

# Dresdner Nachrichten

großes Seute mit Spottteil!

Gegründet 1856

Druckort: Dresden  
Bezugs-Gebühr: vom 1. bis 15. Juni 1928 bei täglich ausgeweiteter Auflistung frei, dann 1.20 Mark.  
Gesamtkosten 10 Pfennig. Einzelblatt 12 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen müssen nach Goldmark berechnet; die einzige 30 mm breite Reihe 15 Pf., für aufwärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellengänge ohne Rohr 25 Pf., außerhalb 25 Pf., die 30 mm breite Reklamezeile 50 Pf., außerhalb 250 Pf., offizielle 20 Pf., Auswärtige Aufträge gegen Korrekturbelastung.

Veröffentlichungen:  
10 Pf. 42  
Druck und Vertrieb: Dr. A. Reichert in Dresden  
1068 Dresden

Radikal nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Rundschau“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Das rote Hamburg im Zeichen des Stahlhelms

Bolens fortgesetzte Entdeutschungspolitik. — Eschwege nach Mulden unterwegs.

### Die Stahlhelmkundgebung in Friedrichsruh.

(Druckschrift: Nachrichten Dresden  
Bewilligungsnummer: 25241  
Aus für Radikalpreis: 20 Pfennig)

Hamburg, 2. Juni. Der Frontsoldatentag beginnt zu schließen der Hansestadt das von den letzten großen Stahlhelmtagen in Berlin und Düsseldorf her bekannte Begegnung auszubüren. In den frühen Vormittagsstunden des Sonnabends trafen die ersten Ferntransporte aus dem Norden, insbesondere aus Bayern, Brandenburg, Mitteldeutschland usw., ein. Lange feldgraue Kolonnen durchzogen auf dem Marsch nach den Quartieren die Stadt, die nicht nur im Zentrum, sondern auch in den Vororten (so z. B. in Bergedorf), wo die Masse der Stahlhelmer untergebracht ist, reichen Flaggen schmückt. Um 10 Uhr vormittags marschierte der Bund zu einer eindrucksvollen Kundgebung in Friedrichsruh auf. Obgleich an der Veranstaltung nur die bis 7 Uhr morgens eingetroffenen Verbände teilnehmen konnten, waren zur festgesetzten Stunde rund 15000 Mann mit einigen hundert Fahnen versammelt, darunter die seit Jahresfrist dem Stahlhelm angeschlossene „Reichsflagge“ (Sitz Nürnberg) in Stärke von 600 Mann. Unter den sonnenengoldbeleuchteten Wipfeln des Sachsenwaldes hielt, nachdem der gewaltige Chor des „Niedersächsischen Dankgebetes“ verklungen war, Pastor Kieckbusch eine ebenso formvollendete wie gefühlvolle Gedenkrede, die Bismarck als den Mann der Gottesfurcht und des unerschütterlichen Gottvertrauens feierte. Nach dem Gesang des Liedes „Ich hab mich ergeben“ führte der zweite Bundesführer,

Oberstleutnant Duesterberg,

in kurzer, packender Rede etwa folgendes aus:

„Ehrfürchtvoll treten wir hier an der Heilsteine des Lebens und Sterbens des großen Kanzlers zusammen. Das große Erbe, das er hinterlassen hat, ist vertan. In vollständiger Verstümmelung geseßt, liegt Deutschland mehr- und ohlos am Boden. Stärker und lehnslüchtiger wird der Aufzug einem Mann wie Bismarck, nach einem Staatsmann und Politiker, der Entscheidungen nicht ausweicht, sondern sie sucht und herbeiführt. Heute wie zu Bismarcks Zeiten werden die großen Fragen der Zeit durch Blut und Eisen entschieden. Bismarck würde heute, wie eins nach Olmütz, vor allem eine nationale Macht schaffen. Er würde nicht nur die Reichswehr in ihrem Wert bis zur Vollendung steigern, sondern auch ihre Vermehrung diplomatisch erschärfen und sich hierzu der geistigen Wehrmacht, der nationalen Bewegung bedienen. Beispielsweise auf diese Machtmittel, würde er ver suchen, die Gegenseite der Gegner zu verwerfen, um mit Hilfe dieser oder jener Macht nach und nach die Fesseln von Verfallen zu lösen.“

Nicht weg von Bismarck, sondern zurück zu Bismarck muß heute die Parole sein!

Wir sind nicht die Ewiggestrigen, wir sind die Träger der nationalen Zukunft unserer Nation. Hier am Grabe Bismarcks erneuern wir unser heiligstes Gelübde, weiter zu ringen, bis Deutschland frei ist! Das wolle Gott!“

Bravus klang das Deutschland-Lied zum Himmel. Dann ordnete sich das riesige Heerlager zu einem ergreifenden Zug an das Grab des Reichsgründers, vor dem in schier endloser Zahl die schwarz-weiss-rot bebanderten Kränze der deutschen Frontsoldaten sich häuften...

Unter den Ehrengästen, die sich am Nachmittag im Bundesstabsquartier zum Empfang versammelten, bemerkte man u. a. den Innenminister v. Knebel, den Herzog von Coburg, Admiral Pohl, General v. Walter, Doktor Escherich, Graf Westarp, Herrn v. Schinkel, sowie die mit ihren

Ortsgruppen zum Stahlhelmtag erschienenen Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und August Wilhelm. Telegramme waren vom Reichspräsidenten v. Hindenburg sowie aus allen Teilen der Welt (u. a. vom Gau Südwafrika, Gau Nordamerika und Gau Südamerika des Stahlhelms) eingegangen.

Den Abschluß des Tages bildete die große Feier im Stadion Altona-Bahrenfeld, wo rund 1000 Fahnen und 700 Musiker vor einer unübersehbaren begeisterten Zuschauermenge zum Zapfenstreich aufmarschierten.

### 138 000 Mann.

Hamburg, 3. Juni. Im roten Hamburg herrschten am heutigen Sonntag, an dem der Stahlhelmtag einen gewaltigen Höhepunkt erreichte, vollständig die Farben Schwarz-Weiß-Rot. Obwohl gleichzeitig der ostpreußische Stahlhelm in Bönningberg mit über 10000 Mann aufmarschierte, und obgleich der Landesverband Schlesien, der vier Wochen später in Oppeln einen besonderen Frontsoldatentag begeht, nur eine Abordnung von 300 Mann entsandt hatte, waren bei dem um 12 Uhr mittags im Hamburger Stadtpark beginnenden Frontsoldatenappell 138 000 Mann mit rund 8000 Fahnen in riesenhafte Heerkolonnen angezettelt. Nachdem das Niedersächsische Dankgebet verklungen war und der evangelische und katholische Geistliche eine gedankentiefe Weiherede gehalten hatten, ergriß

Franz Seldte

zu folgender Ansprache das Wort: „Als Gründer und Erster Bundesführer bitte ich Euch willkommen auf Hamburgs großem Gebiete, hinüberschauend nach Königswuster, wo zur gleichen Stunde unsere ostpreußischen Kameraden aufmarschiert sind. Kameraden! Ich sage Euch den Dank der Bundesführung, sage Euch Dank, daß Ihr als Vertreter aller Stämme von den Bergen Bayerns und der Mitte Deutschlands, von Westen und von Osten gekommen seid. Kameraden! Wir haben Euch aufgerufen zu 100 000 Mann, und soviel wird mir gemeldet, daß die Zahl von 125 000 schon in diesem Augenblick überschritten ist. Brauende Zukunft. Ich danke Euch, daß Ihr in einer solchen Zeit der Welt noch das Zeichen gebt, wie stark der Willen für die innere und äußere Befreiung Deutschlands in uns lebt, und so, Kameraden, lassen wir die zweite Stahlhelmbotschaft anklängen in die Worte:“

Die Freiheit im Staate, die Freiheit in der Welt, die Freiheit der Arbeit, die Freiheit der Seele, das ist unser Programm!“

Nachdem der Bundeskanzler, General Gaetrik, unter ungeheurem Begeisterung die bereits am Freitagabend bei Sagebiel bekanntgegebene zweite Stahlhelmbotschaft verlesen hatte, begann der vom 1. und 2. Bundesführer an zwei Stellen abgenommene Vorbeimarsch, der zu stürmischen Kundgebungen der versammelten Tausende führte und an beiden Stellen je voller vier Stunden dauerte. Stürmisch begrüßt wurde von der Bevölkerung vor allem die Ortsgruppe Potsdam, an deren Spitze in Reich und Glied vier Hohenzoller Prinzen marschierten.

Zu Jährlingenfesten ist es im Laufe des Tages nirgends gekommen. Der ganze Aufmarsch wiederte sich in einer muster-gültigen Disziplin ab.

### Deutschlands Anspruch auf Kolonien.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Stuttgart, 3. Juni. Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Lande fand gestern im großen Hörsaal der Technischen Hochschule die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Der Vorsitzende, Gouverneur Seitz, begrüßte die Versammlung, besonders die Vertreter der Reichsregierung, des Auswärtigen Amtes, des Auswanderungsausses der württembergischen Staatsregierung, der Stadt Stuttgart, der Polizei, der Reichswehr, des Württembergischen Industrie- und Handelstages und zahlreicher freundschaftlicher Vereine.

Gouverneur Seitz erinnerte daran, daß von allen württembergischen deutschen Stämmen die Schwaben am meisten gewandert seien und auf allen Gebieten der kolonialen Bevölkerung, in der Schutztruppe, im Wirtschafts- und Kulturbereich, besonders in Mission und Schule, Großes geleistet haben. Das bedeutendste Ereignis in den letzten Jahren in der Kolonialfrage war, so führte der Redner aus, die Ernennung eines deutschen Vertreters für die Mandatsmission. Diese Ernennung wurde aber von weiten Kreisen falsch aufgefaßt. Denn dieser deutsche Vertreter ist nicht als Vertreter der deutschen Regierung, sondern als Vertreter des Volkerbundes vom Generalsekretär des Volkerbundes ernannt worden mit dem Auftrag, für die richtige Durchführung der Mandatsverwaltung einzutreten. Dies leidet aber an dem Grundfehler, daß sie im Wider spruch zu dem Vertrag steht.

Deutschland muß sich der Umwandlung der Mandate in Annexionen mit aller Macht widersetzen. Ins mindesten hat Deutschland einen Ersatzanspruch.

Hier liegt ein sehr starkes materielles Interesse, das bei der Besetzung der Reparationen eine Rolle spielen wird. — Nach einer kurzen Gedenkrede des Stuttgarter Vorsitzenden Böh-

ringers anlässlich des 47-jährigen Bestehens der Deutschen Kolonialgesellschaft folgten verschiedene Begrüßungsansprachen.

Stuttgart, 3. Juni. Der Höhepunkt der in Stuttgart stattfindenden Deutschen Kolonialtagung war der große Kolonialfestzug, der sich heute Vormittag durch die Straßen der Stadt bewegte. Im Zuge sah man Schuttruppenteile, auswärtige Vereine des Deutschen Kolonialkriegerbundes, meist uniformiert, zahlreiche Musikkapellen, Jugendgruppen, eine stattliche Anzahl von Verbänden und Vereinen mit ihren Standarten und Fahnen, und auch verschiedene Gruppen Schwarzer. Im großen Schloßhof hielt der frühere Reichskolonialminister Dr. Bell eine Ansprache. Der letzte Gouverneur der deutschen Südbahnen, Exzellenz v. Haber, enthielt eine Südsee-Ehrentafel zum Gedächtnis der in der Südsee Gefallenen. Polizeipräsident Kläber übernahm die Ehrentafel in die Obhut der württembergischen Schutzpolizei. Sobald folgten zahlreiche Kranzniederlegungen.

### Koehl bei Briand.

Besprechungen über die Genfer Mattagung.

Paris, 3. Juni. Der französische Minister des Außen ampfing gestern den deutschen Botschafter v. Koehl. Wie versprochen, hatte die Unterhaltung von Koehl-Briand die bevorstehende Genfer Mattagung zum Gegenstand. Die deutsche Botschaft veröffentlichte hierzu folgendes Kommuniqué: Der Botschafter nahm Gelegenheit, die große Befriedigung der deutschen Regierung über die Entwicklung des französischen Außenministers zum Ausdruck zu bringen und auch im eigenen Namen Herrn Briand zu seiner Wiederherstellung zu beglückwünschen. Im übrigen wurden bei dieser Unterhaltung die schwierigen politischen Fragen nur in allgemeiner Form berührt.

### Jubelgruß zur Jahrhunderthalle unserer Technischen Hochschule.

Der Sohn des „Freischütz“-Komponisten, der große Eisenbahnbauer Max v. Weber, hat das begeisterte Wort gesprochen, daß die Eisenbahnlinie und die Telegraphenbrücke die Potentenlinien seien, auf die einst die große Sinfonia Croica der Zukunft geschrieben werden würde. Das war in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als das lenkbare Rüstschiff, das Flugzeug, das Unterseeboot erst Träume in der Dichterphantasie eines Jules Verne waren. Es war aber auch in einer Zeit, wo die Entdeckungen der Naturwissenschaften einen Raum der Uebersicht hervorriefen, daß die Menschheit binnen kurzem Raum und Zeit überwinden und sich zum Herrscher der Natur machen werde. Kraft und Stoff waren das Losungswort einer materialistischen Gesinnung, die dem Geist nur die Stellung des erländerischen Verstandes abbilligte. Auf den Ueberschwang der Hoffnungen mußte Ernüchterung und Besinnung kommen. Da sind es die Technischen Hochschulen gewesen, die alle Strenge und Besonnenheit wissenschaftlicher Methoden und die sorgsame Kleinarbeit an die Probleme der Technik wandten und in einer ungeheuren Arbeitsleistung das ganze Gebiet systematisch durchschlugen. Da herrschte nicht mehr Dichterphantasie und Kraftzauber, sondern mathematische Formeln und physikalisches Gesetz. Die Technik, die schon immer, in den gewaltigen Leistungen des Altertums bereits, ihre gesetzten Wege ablegte von der Schönheitswelt der Künste und dem philosophischen Geiste der Kulturwissenschaften gegangen war, schien sich eine Zeitlang als eine Welt für sich gesondert neben jene Gebiete zu stellen, in denen der humanistische Geist des Idealismus lebendig war. Es tat sich eine Kluft auf zwischen der Bildung, die auf den gewaltigen Geistesstätten des deutschen Idealismus um 1800 beruhte, und den wissenschaftlichen und praktischen Leistungen, die von der Technik vorgezeichnet und von der Industrie ausgeführt wurden. Der Techniker sah eine Maschine tausendmal schöner und wertvoller als die schöne Riede Ciceros. Aber in dieser reinlichen Scheidung der Anschaunungen lag schon der Verknüpfungspunkt für die beiden unharmonisch gegenüberstehenden Kulturstimmnen. Man kann sagen, daß sie sich in den letzten Jahrzehnten in heroischem Mingen zu einer Symphonie vereinigt haben, die hente in einer gewaltigen harmonischen Synthese unseres gesamten Geisteslebens zusammenzulingen beginnt.

So wie die technischen Hochschulen ihre Gleichstellung mit den humanistischen Universitäten erreicht haben, so ist im Allgemeinleben die Kluft zwischen Geisteskultur und technischem Geist wenn nicht geschlossen, so doch überbrückt an hundert Stellen. Über und darüber gehen die Vertreter der Parteien, die nicht mehr Gegner sind. Sie sind nicht mehr die Dichter und Künstler gewesen, die an der Technik die neue Schönheit entdeckt haben und die Kraftsharmonie einer Maschine erlebt und feierten, ohne deshalb die geistige Schönheit einer Riede Ciceros oder eines Gedichtes von Goethe preisgeben zu müssen. Im Gegenteil: dem Tieferdringenden tut sich überall der Blick in die Allgemeingültigkeit älterer Gesetze auf, und er erschauet die große Einheit der kulturschaffenden Kräfte im Menschen, ausgeprägt hier im Wunderbau eines Dramas oder einer musikalischen Sinfonie, doch im eleganten Bau eines Autos oder Flugzeugs, in der harmonischen Klarheit einer Maschinenhalle und im beschwingten Einfluss einer Eisenbrücke. Man hat die Poetie der Technik entdeckt und hat ihre Philosophie zu schreiben begonnen. Was Schimmer, Dessaier, Condéhove-Kalergi hier zu sagen und zu deuten fanden, war nur möglich auf Grund der tiefen Schulung des Geistes durch jenen deutschen Idealismus und Humanismus, dessen Verstärkung durch die Technik man einst befürchtet hatte. Die Allgemeinkultur hat den Anschluß an das technische Zeitalter gefunden. Sie hat die hohe Freudenmelodie der großen heroischen Sinfonie geschrieben.

Nun fragt sich, ob von der anderen Seite her, von der Technik und ihren Vertretern, die Instrumentation im gleichen Geiste der Bejahung und Lebendigkeit geliebt werden kann und wird. zunächst scheint es noch, als ob die Männer des Fortschritts und Erfindens, der Berechnung und des Experimentes ihre eigenen Wege gingen und wenig Rücksicht nahmen auf den Zusammenhang des Ganzen. Die technischen Wissenschaften sind so speziell, so mathematisch läufig, daß sie keine bloße Schwärmerei dulden. Und die Erzeugnisse von Technik und Industrie rufen vor der Hand noch solche Urmäßigungen und Gewalttümlichkeit in unserem Leben hervor, daß wir noch zu keiner reinen Freude an ihnen gelangt sind. Der Rhythmus der Maschinen und Verkehrsmittel, das überhebliche Tempo der Zeit macht unser Leben unharmonisch und erzeugt hier und da etwas wie einen Haß gegen die Technik. Aber es ist keine Frage, daß diese Katastrophen, die Wirkungslänge ihre Auslösung finden werden in einer höheren Form des technischen Zeitalters, dem wir nach Meinung sachkundiger Urteiler erst entgegengehen. Die Hauptfrage ist, daß der Gegensatz zwischen zwei Kulturstromungen überbrückt ist, daß die Technischen Hoch-

schulen die Verbreitung ihres Geistes nicht ohne Zusammenhang mit den Kulturwissenschaften vollziehen und daß sich auf diese Weise im Bewußtsein der Notwendigkeit des künftigen sinfonischen Einflangs eine Weltanschauung vorbereitet, die Schillers Forderung: die Materie durch den Geist zu beherrschen, zur Erfüllung bringen wird. Trotz allem, was dem zu widersprechen scheint, wird das kommende technische Zeitalter eine Synthese aller Kräfte darstellen, jene Sinfonia Croica der Menschheit, die Weber voraussah.

## Die Drosselung der deutschen Wirtschaftsrente.

### Eine Warnung Dr. Bangs.

(Druckschriftung unserer Berliner Zeitung)

Berlin, 3. Juni. Anlässlich seiner Jahreshauptversammlung hielt der "Bund für Nationalökonomie und Werksgemeinschaft" eine öffentliche Versammlung ab, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Bang über das Thema "Die Drosselung der deutschen Wirtschaftsrente" folgendes ausführte: Seit 1918 steht die Wirtschaft zwischen zwei Enteignungsvorgängen, nämlich der Enteignung von außen durch den Verfaßter Friedensvertrag und den Dawes-Plan, und der Enteignung von innen durch eine rauhvirchliche Tarif-, Steuer- und Sozialpolitik. Die angekündigte Reichsbahn-Tariferhöhung um 250 Millionen Mark, die Erhöhung des Industriebelastungsfürsatzes von 15,73 Prozent auf 19,6 Prozent sind weitere Schritte auf diesem Wege. Im nächsten Etat müsse aus den verpfändeten Böllen und Verbrauchsabgaben ein Mehr von 705 Millionen Mark aufgebracht werden. Diese Erfüllung ist laufende Verminderung nicht nur der Wirtschaftsrente, sondern auch der Wirtschaftsubstanz.

Die Eigenart der Arbeitslosenversicherung zeige deutlich, wohin der Weg gehe. Wir streben nach dem Zustand des risikofreien Menschen. Man vergesse dabei aber, daß eine Risikofreiheit nur so lange möglich sei, solange noch genug Risikoträger da sind, die sich nediglich melden lassen. In einer künstlich unrentabel gemachten Wirtschaft wird, so fügt Dr. Bang fort, die Rentabilität aber nicht durch Kredite wiederhergestellt, sondern endgültig verloren. Rentenkredite in einer marxistisch gebundenen Wirtschaft verfälschen das gesamte Wirtschaftsbild und täuschen dem Ausländer eine wirtschaftliche Tragfähigkeit vor, die nicht vorhanden ist. Nur wir selbst können uns helfen, und diese Selbsthilfe kann nur sein: Heranziehen aus der marxistischen Todesorganisation unserer Wirtschaft, fort mit der Selbstdrosselung der Produktion, der Zwangsbewirtschaftung der Leistung, des Preises, des Lohnes und der Arbeitszeit. Freie Bahn dem deutschen Unternehmer und freies Selbstbestimmungsrecht der deutschen Arbeiter. Es gibt nur eine Grundlage des Todes: Die Selbstverantwortlichkeit des selbstschaffenden Menschen.

Vor dem Kriege verbrauchten wir 50 Milliarden Arbeitsstunden, der Mehraufwand durch die Reparationen beträgt zehn Milliarden Arbeitsstunden: also brauchen wir sechzig Milliarden, das heißt auf deutsch den 14-Stundenstag, von dem vier Stunden unentbehrlich von Arbeitern und Arbeitern zu leisten wären. Die sogenannte Erfüllungspolitik arbeitet also täglich sechs Stunden zu wenig. Den Ausgleich findet man auf dem Wege der Enteignung von Rente und Substanz. Der Redner wies auf die Gefahr der Scheinkonjunktur unserer Wirtschaft. Der Eindruck, daß wir ohne Auslandsanleihen nicht leben könnten, sei falsch. Das deutsche Wirtschaftsproblem sei kein Anleihenproblem, sondern ein Problem der Rente, das heißt der von selbst erdrosten Rente. Dazu kommt, daß man die Wirtschaft als marxistisches Experimentierland mißbraucht und sie zum Zwecke ihrer Sozialisierung mit Pakten bedeckt, die auch abgelehnt von den Dawes-Pakten, zu einer Erdrosselung der Rente führen müssten.

### Reichsbahn und Reichsregierung.

Für den 9. Juni ist der Verwaltungsrat der Reichsbahn einzuberufen worden, der sich mit der Tariferhöhung beschäftigen wird. In den Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reichsbahn-Gesellschaft ist versucht worden, eine Art Ausgleich zu schaffen. Dabei wird, wie der "Demokratische Zeitungsdienst" meldet, von der Tatsache ausgegangen, daß die Erhöhung der Personentarife auf die in der übermittelten Bevölkerungssichtlinien am schwersten drücken werde. Infolgedessen sei verlustfrei worden, eine Röfung zu finden, daß die Personentarife nicht in dem angeständigen Ausmaß erhöht zu werden brauchten. In diesem Zusammenhang sei auch erwogen, ob die finanzielle Lage des Reiches es gestatte, daß die Reichsregierung auf die ihr zustehenden Bitten aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn verzichte, um

Mit besonderem Stolze dürfen wir Dresdner darauf hinweisen, daß unsere Technische Hochschule es gewesen ist, die als erste durch die Angliederung einer Kulturoberleitung den Zusammenhang der Wissenschaften betont und praktisch hergestellt hat, eine weitschauende Politik, durch die sie in erster Linie berufen erscheint, auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens, in das sie nun eintritt, an der Vereinheitlichung von Kultur und Technik als führende technische Anstalt größten Stils mitzuarbeiten.

dadurch der Reichsbahn-Gesellschaft eine Erleichterung in ihren finanziellen Verpflichtungen zu schaffen.

Wie der "Berl. Volksatz" dazu mittelt, soll die Frage der Reichsbahn-Tariferhöhung baldigst durch ein Kompromiß gelöst werden. Maßgebend seien die Rücksichten auf die Reparationsverpflichtungen der Reichsbahn, es soll aber doch ein Weg gefunden werden, der zugleich die nötigen Rücksichten sozialer und wirtschaftlicher Natur gewährleistet. Die Reichsbahn glaubt, was den Weg der Kredite anbetrifft, daß es nicht möglich sein wird, im laufenden Jahre mehr als die bisher vorgesehenen 400 Millionen auf dem Anleihemarkt unterzubringen; gegen kurzfristige Anleihen geht die Reichsbahn stärkste Bedenken. Man hat eingewendet, daß die Reichsbahn bei Erhöhung der Tarife nicht mehr die notwendigen 200 Millionen Verleihströme aufbringen würde, was aber von Seiten der Reichsbahn bestritten wird. Ebenso glaubt die Reichsbahn nicht, daß die Tariferhöhung zu einer Schädigung der Wirtschaftskonjunktur führen würde. Wie der "Vol. Ausz." weiter wissen will, soll die Möglichkeit bestehen, daß eine Veränderung der Personentarife vermieden wird und daß das Reich auf die 60 Millionen verzichten könnte, die die Bahn an die Reichskasse aus der Verleihsteuer abzuliefern hat. — Der wahre Grund all dieser Rücksichten ist natürlich das Ausgangssystem des Dawes-Plans und eine grundlegende Änderung wird nur durch eine Dawes-Revision möglich sein.

### Rechnungsabschluß des Haushalts 1927.

Berlin, 8. Juni. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine vergleichende Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches in den Jahren 1924 bis 1927 und der Ansatz in dem endgültigen Haushaltplan 1928. Im Rechnungsjahr 1927 betrugen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 9677 Millionen Reichsmark, die bis her geleisteten Ausgaben 8819 Millionen Reichsmark. Von dem rechnungsmäßigen Unterschiedsbetrag sind zur Deckung von Restausgaben (nach Abzug der Reineinnahmen) 520 Millionen Reichsmark erforderlich, so daß nach Abzug dieses Bedarfs für das Jahr 1927 ein Überschuss von 888 Millionen Reichsmark verbleibt.

Im Haushaltplan für 1928 ist von diesem Überschuss bereits über einen Betrag in der Höhe von 162 Millionen Reichsmark verfügt worden. Der nunmehr weiter zur Verfüzung stehende Betrag von 176 Millionen Reichsmark ist der Abdeckung des Extraordinariums zugeführt worden.

Beim außerordentlichen Haushalt 1927 sind 141,8 Millionen Reichsmark vereinbart worden. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 492,7 Millionen Reichsmark gegenüber, so daß sich beim außerordentlichen Haushalt für 1927 ein Zuflußbedarf von 351,4 Millionen Reichsmark ergibt. Hierzu kommt der im Rechnungsjahr 1928 ungedeckte gebliebene Brüderbedarf des Extraordinariums in Höhe von 20 Millionen Reichsmark, der auf 1927 übertragen werden mußte. Danach sind bis zum Ende des Rechnungsjahrs 1927 außerordentliche Ausgaben in Höhe von 641,4 Millionen Reichsmark verbraucht worden. Hierzu kommen nunmehr 176,2 Millionen Reichsmark aus den vorerwähnten Überschüssen des ordentlichen Haushalts endgültig abgedeckt werden; nach deren Abzug stellt sich die Verschuldung des außerordentlichen Haushalts auf 465,2 Millionen Reichsmark. Zur Deckung dieser Verschuldung und der am Schluß des Rechnungsjahrs noch unbeglichenen Ausgaberei in Höhe von 288,8 Millionen Reichsmark bleibt ein Anleihenbedarf von 724 Millionen Reichsmark. Die diesem Bedarf entsprechende Anleiheermächtigung von 724 Millionen Reichsmark ermäßigt sich durch Heranziehung des restlichen Betriebsmittelfonds von 62 Millionen auf 662 Millionen Reichsmark. Der bisherige Anleihenbedarf von 914 Millionen Reichsmark ist also um 252 Millionen Reichsmark vermindert worden.

Die vom Reichsfinanzministerium eingesetzten Tabellen lassen erkennen, daß durch eine scharfe Überwachung des Extraordinariums auch weiterhin eine nicht unwesentliche Herabminderung des Bedarfs oder wenigstens eine Streitung dieses Bedarfs über einen längeren Zeitraum erzielt werden wird. (W. T. B.)

## Erneute Brüstierung Galonders durch Polen.

### Große Rechtsverlehung gegen die deutsche Minderheit.

Kattowitz, 3. Juni. Wie bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, hat der Präsident der Gemischten Kommission Galonder dorthin entschieden, daß Einrichtungen, deren Zweck es ist, die soziale und kulturelle Lage der Minderheit zu pflegen und zu fördern, konzessioniert werden müssen, und demgemäß die Konzessionierung der Charitaschule und anderer für die Angehörigen der deutschen Minderheit bestimmter Einrichtungen in dem Herz-Jesu-Kloster in Königsberg anerkannt werden müsse, da die Vermehrung der Genehmigung zur Errichtung solcher Einrichtungen eine unterschiedliche Behandlung der deutschen Minderheit gegenüber der polnischen Mehrheit darstelle und den Bestimmungen des Genfer Abkommens widerspreche.

Die Entscheidung des Präsidenten Galonder ist im Auftrage der polnischen Regierung durch den schlesischen Wojwoden Graczyński abgelehnt worden.

Die Rechtslage ist nun die, daß die Klage des Deutschen Volksbundes in diesem Hause als Eigentümerin des Herz-Jesu-Klosters Königsberg die Fürsorgegesellschaft vertritt, an den Volksbundsrat weitergeht. Dieser wird sich jedoch nach Lage der Sache wohl erst in seiner Septembertagung mit der Angelegenheit befassen.

### Massenverhaftungen in Polen.

Warschau, 3. Juni. In den letzten Tagen hat die polnische politische Polizei in den Wojwodschaften Bialystok, Nowogrodz und Wilna Verhaftungen in großem Maßstab vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich Angehörige verschiedener Nationalitäten, neben Polen, Russen und Litauern auch Polen. Angeblich soll die Zahl der Verhafteten 150 betragen, doch ist die Warschauer Presse noch nicht genau informiert, ergibt sich in verschiedenen Vermutungen und kündigt für morgen weitere Entnahmungen an. Der "Allzur Kürzer Godz" behauptet, die Verhafteten hätten Partisanenbanden gebildet und Anschläge auf die staatlichen Eisenbahnen und verschließene Militärdepots vorbereitet. Angeblich sollen einige dieser Banden bereits Raubüberfälle verübt haben.

### Ein polnischer Schrift in Genf wegen Wilna?

Genf, 3. Juni. Die polnische Regierung hat, wie verlautet, an den Völkerbundsrat ein Schreiben gerichtet, in dem gegen den Passus der neuen litauischen Verfassung Einspruch erhoben wird, der Wilna als die Hauptstadt Litauens erklärt. Es verlautet ferner, daß die polnische Regierung auf der kommenden Plastagung einen amtlichen Schritt in dieser Angelegenheit unternehmen werde.

An maßgebender Stelle des Generalsekretariats des Völkerbundes wird demgegenüber erklärt, daß bisher ein solches Protestschreiben der polnischen Regierung noch nicht eingetroffen sei.

### Aus Memel ausgewiesen.

Memel, 3. Juni. Gestern vormittag überbrachte ein Beamter in Civil dem ersten Direktor des Verlages des "Memeler Dampfbootes", Rümmler, ein Schreiben in litauischer Sprache, das auf Verlangen Rümmlers ins Deutsche übersetzt wurde. In dem Schreiben wurde Rümmler aufgefordert, innerhalb von sieben Tagen das Memelgebiet zu verlassen, widerfalls er politisch abgeschoben werden würde. Direktor Rümmler soll ein geschäftliches Schreiben der Werbeabteilung unterzeichnet haben, das von litauischer Seite als politisch angesehen wurde. Rümmler, der sich niemals redaktionell betätigt hat, hat gegen die Ausweisung schärfsten Einspruch erhoben.

### Die Mandate Richlins und Rossés ungültig?

Paris, 3. Juni. Die von der Kammer in ihrer Eröffnungssitzung vom Freitag gewählten 11 Wahlprüfungsausschüsse haben von 612 Mandaten etwa 580 für ungültig erklärt, während 30 in Prag gekeilt wurden. Mit der Wahl der autonomistischen Abgeordneten von Alitrich und Kolmar, Richlin und Rossé, beschäftigt sich der 8. Ausschuss. Der Rechtsanwalter des hierfür eingesetzten Untersuchungsausschusses soll, wie verlautet, an dem Schluß gekommen sein, doch die beiden Autonomisten nicht wählbar seien. Das endgültige Urteil soll jedoch nach der Enthüllung des Kassationshofes über die eingelegte Revision gegen den Kolmarer Prozeß gefällt werden.

## Eine helle Arbeitsgemeinschaft im Preußenlandtag.

Berlin, 3. Juni. Nach einer Mitteilung des Grafen Posadowsky an das Büro des Preußischen Landtages haben die Mitglieder der Christlich-Nationalen Banergruppe (8), die Weiße (4), die Abgeordneten der Auflösungspartei (2) und die Bildlichen (2) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Man wird anerkennen müssen, daß sich hier recht uneinheitliche Elemente zusammengeschlossen haben.

Wie der "Tägl. N." erfährt, soll die Absicht bestehen, den Landtag schon zum 8. Juni zusammenzurufen. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß bis dahin die Wahlleitung noch nicht mit ihren Arbeiten fertig ist, und daß also bis dahin formell eine ganze Reihe von Abgeordneten noch nicht im Besitz ihrer Mandate sein wird. Dennoch will die preußische Regierung von diesem noch unvollständigen Landtag ein Vertrauenstumtum haben.

Die "Tägl. N." schreibt weiter: Verwunderlich schließlich muß der Mut erscheinen, mit dem Herr Braun auch für die so stark zusammengezogene Parteien der Demokraten und des Zentrums das Wahlergebnis als einen Ausdruck des Volksertrauens ausgeben will. Das Ministerium ist bekanntlich seinerzeit noch unter Herrn Marx gebildet worden. Es besteht aus drei Zentrumsministern, zwei Sozialdemokraten und — drei Demokraten. Ob man wirklich glaubt, daß das Volk eine solche Zusammensetzung auch für richtig hält? Die Weimarer Koalition ist auch weiterhin auf eine reine Zusammensetzung angewiesen.

### Deutscher Bergmannstag 1928.

Berlin, 8. Juni. In Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers, des Reichsfinanzministers, des Reichsjustizministers, des preußischen Handelsministers und des Generaldirektors der Reichseisenbahnen wurde hier heute der Deutsche Bergmannstag 1928, der erste nach dem Kriege, eröffnet. Der Sitzung wohnten auch zahlreiche Bergleute des In- und Auslandes sowie hervorragende Vertreter der Wirtschaft, die Rektoren der Bergakademie und Hochschulen bei.

### Zusammenstoß zwischen Rosstrou und Polizei.

Berlin, 8. Juni. Beim Begräbnis des am Wahlsonntag erschossenen Kommunisten kam es zwischen Polizei und Roten Frontkämpfern zu Zusammenstößen, in denen Verlaufen fünf Polizisten verletzt wurden. Die Polizei sah sich genötigt, mit Gummiknüppeln gegen die Menge vorzugehen.

### Tschangtsolin nach Mukden unterwegs.

Tscha, 8. Juni. Nach Meldungen aus Nordchina ist Marcell Tschangtsolin, der am Sonnabend Peking verlassen hat, bisher noch nicht in Mukden eingetroffen. In Peking selbst herrscht Ruhe. Im Falle der Unterbrechung der Verbindung mit Tientsin sollen täglich zwei Züge unter Bewachung fremder Truppen den Verkehr zwischen den beiden Städten aufrechterhalten.

Als sich Tschangtsolin, von seinem Stabe begleitet, in einem Panzerauto vom Winterpalast nach dem Bahnhof begab, waren die Straßen Pekings streng bewacht. Auf dem Bahnhofe hatten sich zahlreiche Truppen, Vertreter der Behörden und Fremde versammelt. Unter Klingendem Spiel begab sich Tschangtsolin lächelnd in seinen Privatpulmannwagen. Nach umlaufenden Gerüchten beabsichtigen die Führer der Bengal-Truppen, Tschangtsolin und Gangutung, die schon lange mit den nationalistischen Ideen sympathisieren, sich den Südruppen anzuschließen und mit ihren Armeen in Tschili zu bleiben.

### Ermordung eines japanischen Offiziers.

Tokio, 8. Juni. Wie die Blätter melden, haben Polizisten, die chinesische Räuber über die Grenze am Jalu verfolgten, die verstümmelte Leiche des japanischen Lieutenant Walshby entdeckt. Der Offizier war seinerzeit Banditen in die Hände gefallen, die von der Mandchurie aus in koreanisches Gebiet eingebrochen waren und noch mehrere andere Personen getötet oder verwundet haben. Von japanischer Seite hatte man nach dem Überfall ein Bataillon an die betreffende Stelle der Grenze entsandt und die chinesischen Behörden aufgefordert, die Bestrafung des verschleppten Offiziers zu veranlassen.

### Auf der Suche nach Nobile.

Kingsbay, 8. Juni. Gestern abend um 8 Uhr verließ die "Ragazza" Kingsbay mit 18 Italienern an Bord. Unter ihnen befinden sich Hauptmann Sora mit seinen Alpenläufern, Kapitän Tomasselli und ein Radiotelegraphist. Das Schiff wird bei günstigen Eisverhältnissen ungefähr eine Woche fortbleiben. Die "Hobson", die den norwegischen Flieger Lüthow-Holm an Bord hat, ist noch nicht eingetroffen, sie wird aber in aller Eile in Spitzbergen erwartet. Der Pilot will gleich nach der Landung seine ersten Erforschungslüge unternehmen.

Die "Hobson", mit Lieutenant Lüthow-Holm an Bord, ist heute in der Advent-Bay eingetroffen, nachdem ihre Fahrt durch hohen Seegegang und Eis um 24 Stunden verzögert worden war. Das Schiff nahm Hunde, Schlitzen und Hundeführer an Bord und ist nach Kingsbay weitergefahren, wo es Montag früh eintreffen wird. Die Wetterbedingungen sind vorausichtlich: wenn auch in Kingsbay die Bedingungen ähnlich sind, will Lüthow-Holm seine Erforschungen mit dem Flugzeug unverzüglich nach seiner Ankunft dort beginnen.

### Das „Kreuz des Südens“ auf den Fidschi-Inseln.

London, 8. Juni. Nach einer hier eingegangenen Melbung ist das "Kreuz des Südens" gestern abend auf der 100 Seemeilen von Honolulu entfernt Fidschi-Inseln Kanai gelandet. Das Flugzeug ist heute zum Weiterflug aufgestiegen. (W. T. B.)

### Ihr Haar geht aus!

Wenn Ihr Haar in ganzen Bildern ausgeht, dann ist das ein schönes Zeichen, daß die Haarwurzeln unterirdisch oder mit Schuppen verstopft sind. Da nicht jeden Tag soviel Haar waschen kann, wie Sie verlieren, so ist baldige Haarbildung zu befürchten.

Der sicherste Weg, den Haarausfall und die Schuppen zu verhindern, ist die Pflege des Haares mit Voschens.

Voschen erholt die Kopfhaut, entfernt die Schuppen, föhlt die Haarwurzeln und befiegt den Haarausfall.

Voschen macht das Haar weich und damit Ihre ganze Persönlichkeit jugendlich reizvoll und schön.

Denken Sie morgen gleich an Voschen, denn ein Voschenkopf sieht prächtig aus.

Das echte Voschen kostet drei Mark und ist nur in den folgenden Geschäftsstätten erhältlich: Apotheker Baums Drogerie Reichstr. 16, Ecke Schönstraße; Drog. O. Baumann, Johannstraße 9; Drogenhaus 23; Reiden-Drogerie Kurt Lüder, Ecke Gruner u. Inselstraße; Parfümerie Paul Schwarzkopf, Schloßstraße 13; in Görlitz: Drog. Hartmann, Nachl. Kesselsdorfer Str. 3; in Neustadt: Salo Kahl, Hauptstraße 20.

## Der Alldeutsche Verband fordert ein Fachministerium.

**Glah in Dresden.** — „**„Uns rettet nur ein deutsches Kaiserium.“**

Auf dem Generaltag des Deutschen Verbandes ergriff der Vorsitzende des Verbandes, Justizrat Heinrich Glah (Berlin), nach den kurzen Grußworten des Bevorsitzenden, Major Müller, und des Vorsitzenden der Dresdner Ortsgruppe, Dr. Heute, das Wort zu ausführlichen Darlegungen, die, weil sie die Stellungnahme des Alldeutschen Verbandes zur Zeitlage programmatisch umrissten, in breiten Kreisen, vornehmlich aber im Lager der Politiker, Beachtung finden werden.

Glah ging bei seinen Ausführungen von der Tatsache aus, daß

### das Ergebnis der letzten Wahlen

Die Bildung einer brauchbaren Regierung aus den Parteien unmöglich wäre. Mehrheitsbildung seien wohl möglich, die längere oder kürzere Zeit eine Regierung stützen könnten, wirklich füchtbringende Arbeit werde aber eine solche Regierung nicht leisten können, um so mehr freilich drohe sie zu schaden. Auf entschiedene erklärte sich Glah dagegen, daß man — wie es heute oft zu hören sei — die Linke unter marxistischer Führung regieren lasse, damit sie ihre Unfähigkeit beweisen könne. Die Erfahrung, in die Deutschland heute schon bis zum Übermaß verkehrt sei, würden auf diese Weise unerträglich gesteigert werden; Justizrat Glah belegte dies für die Reichswehr, für die gesamte Wirtschaft, vor allem die Landwirtschaft, für den Zustand der deutschen Währung und für die Verwaltung. Deutschland könnte sich bei seiner Lage die Abenteuer nicht leisten, die eine Linksdiktatur unvermeidlich bringe. Mit allem Nachdruck müsse man

### eine Regierung der sachlichen Arbeit

fordern, die ohne Parteilbindung dem Volksgang diene, wie ja auch der Reichspräsident seiner Partei angehört. Nur ein unabhängiges Kabinett vermöge Deutschland zu helfen. Versäume man die Gelegenheit zur Bildung einer solchen Regierung, so siehe eine Entwicklung bevor, von der man nicht genug denken könne. Wohl möglich, daß nur die höchste Not unser Volk zur Vernunft bringt, aber man darf die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, daß die Anhänger der Sowjets auf dem Sprunge stehen, um sich der Gewalt zu bemächtigen. Wollen wir nicht weiter und bis zur Tiefe des Abgrunds abgleiten, so müssen wir die Willenslähmung beseitigen, die heute über breiten Schichten liegt, müssen eine kaltherzige Kampftummlung an ihre Stelle setzen. Die stilliche Grundlage dafür muß die offen vertretene Überzeugungstreue sein. Wir wissen, daß ein Staat nicht von unten regiert werden kann. Monarchie ist ein Bahn, der um so gefährlicher ist, wenn er die Klassenherrschaft erktretet. Wir dienen dem Volksgang; wir wollen geführt sein, wie es dem Volkswohl dient. Gerade in der äußersten Not des Vaterlandes bekennen wir uns deshalb

### zum deutschen Kaiserium.

Die zahlreich versammelten Anhänger des Alldeutschen Verbandes brachten Glah nach diesen Ausführungen unmittelbar eine stürmische Applausung dar. Ohne Ansprache fand folgende Entschließung, die Major Müller vorschlug, Annahme:

Die politische und wirtschaftliche Not unseres Volkes hat aufzu- und zuverküpfst, seitdem kein Führer will an seiner Spitze zur Macht kommt. Der Ausgang der Wahlen lädt befürchten, daß die über unserem Volke schwappende Gefahr noch verschlimmtzt werden.

Der Oberbürgermeister des Alldeutschen Verbandes ist von der Übergangszeit durchdrungen, daß nur die entschiedene Auseinandersetzung zwischen Parteiunwesen helfen, daß allein eine Staatsführung fachlicher Arbeit Deutschland retten kann. In dieser Erkenntnis wird er in der Beratung einer über den Parteien stehenden Reichsregierung den ersten Schritt zur Umkehr erbliden und hofft, daß die Unmöglichkeit, aus den Parteien heraus eine brauchbare Regierung zu bilden, zu dieser Reaktion führen wird.

Der Widerzug des ehrlichen Jugehäublers an der heutischen Schul am Kriege, die Einstellung der Leistungen aus der darauf aufgebauten Verpflichtung zu Befreiungsmachungen und endlich die Erklärung, daß damit auch die sogenannten „Davos-Beruflichungen“ entfallen, gilt der Oberbürgermeister des Alldeutschen Verbandes für die nötigsten und dringendsten Maßnahmen deutscher Staatskunst. Deutschland muß leben, es kann nur leben in der Lust der Wahrheit und Freiheit. Deshalb muß den Lügen, die nach außen und innen die Kraft des deutschen Volkes lähmen, ein Ende bereitet werden, bevor das Schicksal sein Urteil spricht, daß ein der Wahrheit gegenüber gleichmäßiges Volk das Recht auf Freiheit verloren hat.

Bei der geselligen Veranstaltung am Abend des Samstagabends sprach Schauspieler Walter Bickler in zündender Leidenschaft eigene Gedichte.

## Kunst und Wissenschaft.

### Morgenfeier im Schauspielhaus.

Werke von Richard Strauss und H. v. Hofmannsthal.

Als Auftakt der Richard-Strauss-Tage und Festspielwochen gab es im Schauspielhaus eine Morgenfeier, die den beiden Autoren der „Ägyptischen Helena“ gewidmet war. Das Auferordentlichste an dem Ereignis bedeutete es, daß man Strauss und Hofmannsthal persönlich in der Direktionsloge bewundern konnte. Strauss kam allerdings erst, als die Sage schon beinahe zu Ende war; aber immerhin, er ließ sich doch leben. Richtig dieser sensationellen Augenweide war als weitere Besonderheit noch ein Vortrag über die beiden berühmten Männer zu hören, für welchen man sich den Wiener Musikfestschreiter Richard Specht verschrieben hatte, den Verfasser der derzeit monumentalen zweibändigen, sehr geistreichen, aber auch etwas selbstgefällig mit ihrer Weisheit erzuckenden Richard-Strauss-Biographie. Stimmlich in diesem Stil war auch der Vortrag gehalten: etwas leise, aber doch ganz verständlich gesprochen, hörte man da allerhand Geschichten und Geistesreiche in fehlender feuerleidischer Form über die so verschieden bewertete Schaffensgemeinschaft von Strauss und Hofmannsthal. Der Gedanke, daß die beiden vornehmlich als sich ergänzende Gegenseite zusammengehörten — hier der Dichter ganz durchgeistiger Nervenkünstler und dort der Musiker ganz natuer Temperamentstyp —, dieser Gedanke hat wohl etwas Richtiges. Freilich mußte Specht dann mit dem Hinweis auf den Briefwechsel der Diskuren, in welchem Strauss als reflektierend wissender Dramaturg seinem Dichter oft genug erst den Weg gemiesen hat, die Einschätzung der Straußschen Schaffensaktivität doch wieder selbst als nur sehr relativ richtig demaskieren. Auf eine Formel läßt sich diese merkwürdige Zweihheit eben nicht bringen; aber vielleicht gibt die „Helena“-Kritik Wegegehnheit, einige von den hier in Frage stehenden Unproportioniertheiten noch zu erfassen. Man hörte Specht jedenfalls achtungsvoll vom ersten bis zum letzten Wort gehext zu und dankte ihm mit langanhaltenden Beifall.

Was es weiterhin nun an praktischen Künstergaben zu hören gab, war nicht angeboten, die beiden Verlöhntheiten hätten zu charakterisieren. Am schiedsrichter kan-Straus weg. Denn wenn auch ein Ensemble mit Künstlern vom Range Lehmanns (Violinist) und Hesses (Cello) vereint mit dem Cellisten Seifert und dem Pianisten Wurmer ein Klavierquartett Werk 18 sehr schön spielte; was dat

## Schützenfest in Dresden.

Der Landesverband „Ehemalige Schützen 108“ hielt in den Tagen vom 2. bis 4. Juni in Dresden seinen nunmehr bereits zur Tradition gewordenen Schützenfest ab. Die Beteiligung übertraf alles bisher Dagewesene. Waren doch zum

### Begrüßungsabend

am Sonnabend im großen Saale der Ausstellung aus Dresden und allen Teilen Sachsen bereits an die 3000 alte Kameraden mit ihren Angehörigen zusammengetroffen. Räumlich die zahlreiche Beteiligung der Damen bewies das große Interesse, das man in der Landeshauptstadt und im ganzen Lande heute so wie früher an unserem berühmten historischen Schützenregiment noch immer nimmt. Die Kapelle des 1. (Jäger-)Bataillons I. R. 10 unter Leitung von Obermusikmeister Thiele leitete den Festabend mit einem schneidigen Konzert ein, worauf der Vorsitzende, Kamerad Nieh, eine von großer Wärme getragene Begrüßungsansprache hielt. Er führte aus, daß das größte Ereignis des letzten Vereinjahrs die nach langen schweren Mühen endlich erkämpfte Befriedigung des Kriegervereinsmales des Regiments vor der ehemaligen Schützenfeste am Alaauplatz sei. Wärmer Dank gebühre allen denen, die durch Wort und Tat das Werk gefördert haben, so daß zugleich mit der diesjährigen Wiederholungsteile die feierliche Einweihung der Gedächtnisstätte für die 2878 im Weltkrieg gefallenen Schützen stattfinden könne. Seine Rede gipfelte in dem heißen Wunsche, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, Männer für die neue Staatsregierung zu finden, die das Staatschiff in dem Geiste leite, der das Schützenregiment immer bekleidet habe.

Im Anschluß begrüßte der Redner noch besonders die städtische Reihe namhafter Ehrengäste, die die Wiedersehensfeier durch ihre Gegenwart auszeichneten, allen voran General Edler von der Planitz an der Spitze einer glänzenden Offizierscorona, aus der die Charakterstücke der Generalleutnant Graf Böhnum v. Eichstädt, v. Cregern, v. Schleiden, Graf Mandelsloh, der Generalmajor Bock v. Wüllingen, Freiherr v. Oppeln, Hans und Conrad v. Koppensels u. v. a. hervorstanden. Besonders heraldisch wurden auch begrüßt die Vertreter des Präsidiums und des Bezirks des Sächsischen Militärvereinsbundes, der Veteranen von 1864, 1866, 1870/71 und der großen Zahl auswärtiger Brudervereine. Ehrende Worte für den verdienten Vereinsvorsitzenden Rieck

hielt. Ausgehend vom alten deutschen Militärlied, in dem vor allem die Liebe zur Heimat, die Kameradschaft und Treue zum Ausdruck gebracht worden sei, führte er aus, daß nur durch die drei liebwohnen Tugenden die deutschen Truppen die Kraft zu den unvergänglichen Abnemstaaten des Weltkriegs gezeigt hätten, die Kraft vor allem zur freudigen Hingabe des Lebens fürs Vaterland. Und daß Gedächtnis aller dieser teuren Toten sei immer die Haupttradition des Landesverbandes ehemaliger Schützen 108 gewesen. Nach unzähligen Jahrzehnten Schwierigkeiten sei nun das heimlich errichtete Denkmal fertig, und allen gebürtige Wärmer Dan, die die Mühenlast der Finanzierung sowie der technischen und künstlerischen Leitung der Arbeiten getragen hätten. Man habe kein Denkmal errichten wollen, sondern eine Gedächtnisstätte für die Toten mitten in der Heimat der Schützen, einen Ort des Friedens, an dem man von Herzen beten könne. Nach warmen Worten des Dankes, die er als ehemaliger Schützenkommandeur an seine Kameraden in Schlacht und Tod richtete, grüßte er die Gefallenen des Regiments mit den von ihnen bis zur Todestore beherzten Worten „Ein Volk sein heißt, eine gemeinsame Not erkennen und ihr begegnen“. Es schloß mit einem ansteuernden Appell an das lebende Geschlecht, im Hause der Toten die neuen Feinde des Volkes, das Gleichgültigkeit und Gottentremdung, zu erkennen und zu überwinden.

Der Redner gab nunmehr das Zeichen zur Entzündung des Denkmals, worauf Domprediger v. Kirbach die Weiheformel sprach und die Gedächtnisstätte der Deutschenheit mit den Worten überab: „Möge dieser Platz ein Ort des Friedens werden, über dem die Ewigkeit Gottes erscheine!“

Das Denkmal selbst steht ein in Bronze nach den Entwürfen des Architekten Borek und des Bildhauers Bauch ausgeschafftes Hochrelief mit Ehrentafeln dar. Rechts und links reihen sich, an die Mauern der Schützenrampe aufgebracht, zwölf mächtige Tonmoastafeln an, die die Namen der gefallenen Schützen, nach Kompanien geordnet, in schwarzer Schrift verewigen.

Den ergreifenden Dank der Hinterbliebenen erstickte General der Infanterie Edler von der Planitz, worauf in nicht endenwollender Reihe die Offiziere und die Vertreter der anwesenden Korporationen Kräfte am Denkmal niedergelegt, darunter General O'born im Namen des Königs Friedrich August und General v. Schleiden im Auftrage des Prinzen Johann Georg. Mit dem strammen Vorbeimarsch der Ehren- und Traditionskompanie (2. Komp. I. R. 10) mit Bataillonsmusik und Hornstimmung endete die eindrucksvolle Feier.

Des Dresdner Schützenfestes festliches Ende.

Die Tänzerinnen Hilde Hartmann und Elfriede Grohmann von der Staatsoper erfreuten durch reizvolle choreographische Darbietungen, das Radeberger Hornistenkorps steuerte feltere gehörte Militärmärkte bei und die Dresdner Kunstmaler-Vereinigung bot glänzende Spieldarstellungen am Barren. Nachdem noch zahlreiche Begrüßungstelegramme verlesen worden waren, u. a. ein solches vom ehemaligen Regimentskommandeur Prinzessin Johanna Georg, widmete man sich ausschließlich einer in Jubel und Trubel aufgehenden Fidelitas.

Am Sonntag versammelte man sich von neuem zum

### Doppelfestgottesdienst

in der Garnisonkirche. Im evangelischen Teile der Kirche hielt Domprediger Major a. D. Arndt v. Kirbach, selbst als gebürtiger Schützenoffizier, die Festpredigt im Anschluß an das Bibelwort „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“. Im katholischen Teile predigte Wehrkreiskarrer Kleße. Nach dem Gottesdienst marschierten die Schützen in geschlossenem Zug unter Vorantritt der Musik zur neuen Schützengedächtnisstätte vor der Schützenrampe am Alaauplatz. Hier fand unter Leitung der Kameraden Kügel und Köhler die feierliche

### Denkmalsweihe

Natt. Ein glänzendes Bild entwickelte sich absehbar vor den Augen der vielen Tausenden von Zuschauern, die den weiten Platz füllten. Oben an der Rampe hatten die Rahmenabordnungen sämtlicher Vereine des des Sächsischen Militärs-

abordnungen sich ausdrücklich einer in Jubel und Trubel aufgehenden Fidelitas.

Den ergreifenden Dank der Hinterbliebenen erstickte General der Infanterie Edler von der Planitz, worauf in nicht endenwollender Reihe die Offiziere und die Vertreter der anwesenden Korporationen Kräfte am Denkmal niedergelegt, darunter General O'born im Namen des Königs Friedrich August und General v. Schleiden im Auftrage des Prinzen Johann Georg. Mit dem strammen Vorbeimarsch der Ehren- und Traditionskompanie (2. Komp. I. R. 10) mit Bataillonsmusik und Hornstimmung endete die eindrucksvolle Feier.

Des Dresdner Schützenfestes festliches Ende.

Wieder dann am Abend die wiederum durch Niederschlag ausgezeichnete Wiedersehensfeier. Kamerad Erich Siemann sprach mit Ausdruck des Prolos, der von klassischen Mußstücken, dargeboten von Obermusikmeister Thiele mit seinen Getreuen, umrahmt war. Mit einem außergewöhnlich langen Programm neuer liebenswürdiger Tanzschöpfungen wartete die Kaufmanns-Präisch-Schule auf. Die Stimmung wuchs von Stunde zu Stunde zu wogender Begeisterung an und manches kräftige Wort froher Erinnerung erklang, von stürmischem Beifall begleitet, durch den Saal. Dann ergab man sich ausschließlich den Freuden des Tanzes.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

### Sind Sie gerüstet?

Sollte Reisekamera und Ferngläser aller Preislagen bei PHOTO-BOHR Frühpost - Auftragsdruck - abends Vergnügung



in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

— Verein für Volkslande. Dienstag Dr. M. Hendrik: Führung durch die Sonderausstellung „Umweltliches Europa“ (Alpenländer, Italien, Sardinien, Dalmatien), Dritten und Sammertag, — orangefarbene, Herzogin-Gärten, Ober-Allee, 14 Uhr. Gäste willkommen.

in der Jahresausstellung ein Begrüßungsabend statt. Es folgen am 8. und 9. Juni die eigentlichen Verhandlungen im Gewerbehaus.

## Ein Jahrzehnt studentische Wirtschaftshilfe an der Technischen Hochschule Dresden.

Von Dr. Hans Sikorski, Dresden.

Das Werkstudententum ist eine Größe unserer Zeit und unserer Jugend." Dieses Wort des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. Luther kennzeichnet einen Abschnitt in der Geschichte des deutschen Studententums: die Jahre nach dem Kriege. Als vor nunmehr zehn Jahren die Kriegsteilnehmerstudenten an die Hochschulen zurückkehrten, fanden sie völlig veränderte wirtschaftliche Verhältnisse vor. Die Lebenshaltungskosten waren gestiegen und wuchsen in der Inflationzeit ständig, so daß die Mittel, die den einzelnen für sein Studium zur Verfügung standen, völlig unzureichend waren. Es wird immer ein Nachschub in der Beziehung der deutschen Studentenschaft sein, das in dieser verzweifelten Situation die damalige Studentengeneration nicht den Staat um Hilfe anging, sondern kurz entschlossen den Weg der Selbsthilfe beschritt. Schon bis siebzigtausend deutsche Studenten haben in diesen Notjahren fast in allen Ferien als Werkstudenten in Bergwerken und Fabriken, Landwirtschaft, Handel und Banken gearbeitet und sich den größten Teil ihrer Studentenkosten selbst verdient. Darüber hinaus haben die Führer der damaligen Studentengeneration im engsten Zusammenwirken mit ihren Professoren und Freunden aus dem Wirtschaftsleben zu dem studentischen wirtschaftlichen Selbsthilfswerk den Grundstein gelegt, was auch für die nachfolgenden Generationen, die wieder in etwas besseren Zeiten auf Deutschlands hohen Schulen studieren durften, von höchster Bedeutung wurde. Die mannigfältigen Einrichtungen, die in diesen Notzeiten in Angriff genommen oder teilweise bereits vollendet wurden, werden wohl für immer in die Hochschulgemeinschaft eingegliedert fortbestehen müssen, denn die meisten Arbeitsgebiete der studentischen Wirtschaftshilfe sind für den Aufstieg tüchtiger, begabter junger Menschen und für die Sicherstellung eines gesunden, geistigen und menschlich hochstehenden akademischen Nachwuchses für Staat und Wirtschaft von so entscheidender Bedeutung, daß ohne sie unser Hochschulleben nicht mehr gedacht werden kann.

Die Studentenschaft an der Technischen Hochschule Dresden kann für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, auf diesem Gebiet bahnbrechend und wegweisend vorangegangen zu sein. Schon im Jahre 1919 wurde von den Führern der damaligen Studentenschaft unter Mitarbeit von Professoren und Freunden aus dem Wirtschaftsleben die "Hochschulwirtschaftsgenossenschaft" und der "Hochschulverein e. V." gegründet. Die Genossenschaft hatte die Aufgabe, durch gemeinschaftlichen Warenbezug und Errichtung von Verkaufsstellen, Schaffung einer Studentenspeisung die Lebenshaltungskosten der Studenten an der Hochschule zu verbilligen. Der Hochschulverein legte sich das Ziel, alle Wohlfahrtsbemühungen, die die Studentenschaft geistig, körperlich und wirtschaftlich fördern wollen, zusammenzufassen und ihr die erforderlichen Mittel auszuführen. Es würde zu weit führen, im einzelnen dazulegen, in wie vorbildlicher Weise diese erste studentische Wirtschaftsorganisation an einer deutschen Hochschule trotz allergrößter Schwierigkeiten ihre Ziele verwirklicht. Dank der errichteten Speisungen, Verkaufsstellen, Büchermätern, der großzügigen Stellenermittlung der Arbeitsvermittlung, der Unterstellungen und Freitische, die die Fürsorge-Abteilung für Examensemester, Kriegsteilnehmer und Kranken gewährte, ist es Hunderten von Studenten überhaupt nur möglich gewesen, ihr Studium abzuschließen.) Diese hervorragenden Leistungen waren nur möglich, daß die gesamte Arbeit getragen war von einem einheitlichen Willen aller studentischen Gruppen, daß Professoren, Altfakultäten und Studenten kameradschaftlich zusammenwirkten und von Anfang an in politischen, sozialen und weltanschaulichen Fragen strenge Neutralität gewahrt wurde. Alle diese Grundlage sind heute Allgemeingut der studentischen Wirtschaftsarbeit in Deutschland geworden.

Genauso verdient festgehalten zu werden, daß schon im November 1919 in Dresden der Plan bestand, ein Studentenhaus zu schaffen, das nicht nur für die Speisung geeignete Räume enthielt, sondern „ein Brennpunkt des bissigen akademischen Lebens“ werden sollte. Sechs Jahre mußten vergehen, bis nach Überwindung unendlicher Schwierigkeiten dank tatkräftigster Förderung durch den sächsischen Staat und die Stadt Dresden, Wirtschaftskreise und die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft das Studentenhaus fertig eingeweiht und seinen Zwecken dienstbar gemacht werden konnte.

Die Schaffung des Studentenhauses durch den Dresdner Hochschulverein e. V. in diesen schweren Zeiten war eine Leistung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Einem wie starken Bedürfnis durch diese Schwäche Rechnung getragen wurde, beweist die Tatsache, daß man ursprünglich damit rechnete, daß etwa 4-500 Studenten sich regelmäßig der Speisung und der übrigen Räume bedienen würden, während

\*) Eine ausführliche Darstellung über die Entwicklung der studentischen Wirtschaftshilfe in Dresden befindet sich in der "Festschrift Zur Hundertjahrfeier der Sächsischen Technischen Hochschule Dresden, überreicht von der Studentenschaft", Verlag des Dresdner Hochschulvereins.

heute tatsächlich etwa 1000 Studenten fast regelmäßig im Studentenhaus essen und dementsprechend Speisaal, Bibliothek und die Aufenthaltsräume häufiger als vorausgesetzt benutzt werden. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, war ein Ausbau notwendig, der ähnlich der Heiter des hundertjährigen Bestehens der Technischen Hochschule eingeweiht werden kann. So ist das Studentenhaus nach dem Willen seiner Schöpfer der geistige und geistige Mittelpunkt der gesamten Studentenschaft geworden, der dazu beiträgt, den Gemeinschaftsgedanken innerhalb der Studentenschaft zu vertiefen, und ist gleichzeitig eine Stütze, an der Dozenten und Studenten sich auch mit anderen Volkskreisen zu gemeinschaftlicher ernster Arbeit oder zur Pflege edler Gesetzmäßigkeiten zusammenfinden.

So ist es auch kein Zufall, daß die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, in der die 51 studentischen Wirtschaftsorganisationen an den deutschen Hochschulen zusammengekommen sind, ihren Sitz in Dresden hat, gehörten doch dem 1. Vorstand der Wirtschaftshilfe in Professor Dr. Hans Gehrig und Dipl.-Ing. Karl Schwabach zwei Männer an, die bereits durch die Gründung und den Aufbau der Dresdner örtlichen Arbeit die größten Verdienste erworben hatten. Schon frühzeitig erkannten die Führer der ersten studentischen Wirtschaftsorganisationen, daß die Schaffung einer zentralen Wirtschaftshilfe unerlässlich ist, um die großen Aufgaben, die es zu erfüllen galt, zu bewältigen. Durch die 1921 eingeschlagene Tätigkeit der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft sind auf Grund der in Dresden und in einigen anderen Orten gemachten Erfahrungen allmählich an allen deutschen Hochschulen studentische Wirtschaftsorganisationen entstanden. Diese örtlichen Organisationen und die Zentrale wirken gemeinschaftlich an der Vermittlung des Sieles, daß auch in Zukunft die deutschen Hochschulen den Besten der Jugend aus allen Schichten des Volkes offenstehen.

Aus dieser Besetzung wurde im Frühjahr 1926 von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft die "Stiftung des Deutschen Volkes" geschaffen, in die jährlich etwa 200 besonders sorgfältig ausgewählte begabte Abiturienten aufgenommen werden. Die Stiftung zählt gegenwärtig 1100 Mitglieder. Die wissenschaftliche Betreuung dieser Studierenden erfolgt durch die örtlichen studentischen Wirtschaftsorganisationen. Eine unentbehrliche Einrichtung für Tausende von Studierenden, die sich vor dem Abschluß ihres Examens befinden, ist die von der Wirtschaftshilfe ins Leben gerufene "Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft". Seit ihrer Gründung hat die Darlehnskasse durch ihre mit den örtlichen studentischen Wirtschaftsorganisationen verbundenen Zweigstellen über 28 000 Darlehen ausgegeben in einem Gesamtbetrag von fast 44 Millionen Mark und dadurch vielen Studenten einen langersehnten Abschluß ihrer Studien ermöglicht. Ebenso wirken Zentrale und örtliche Organisationen zusammen, um kranken und gesundheitlich gefährdeten Studierenden durch Gewährung von Erholungsurlauben und Kuren zu helfen.

Durch die Wielkampf der Zentrale sind auch für den Dresdner Hochschulverein zahlreiche neue Tätigkeiten entstanden. Da die Institution die gesamten Stipendienvermögen, die auch der bissigen Hochschule für unbemittelte begabte Studierende zur Verfügung standen, völlig entwertet hat, ist es eine wichtige Aufgabe der Fürsorge-Abteilung des Dresdner Hochschulvereins, durch Gewährung von Freitischen und anderen Unterstützungen besonders tüchtigen Studierenden die Weiterführung ihres Studiums zu ermöglichen, denn die Studentenstiftung kann sich gemäß ihrer Bestimmungen nur auf einen ganz kleinen Kreis beschränken.

So ist in dem lehren Jahrabschluß an der bissigen Hochschule, verursacht durch die Not der Nachkriegsjahre, geschaffen durch den zähen Selbstbehauptung und das starke Verantwortungsbewußt der Frontstudenten ein Werk entstanden, das auch für die zukünftige Entwicklung der Hochschule von großer Bedeutung sein wird.

### Tagung des Vereins deutscher Chemiker.

#### Musiklang.

Die Mühen und Freuden der Tagung neigten sich ihrem Ende zu: die letzten Fachgruppensitzungen wurden am Sonnabendnachmittag abgehalten, man traf sich in Sondergruppen, so im Verein deutscher Chemikerinnen, im Verband selbständiger öffentlicher Chemiker, man traf sich im privaten Kreise.

In der Fachgruppe für Geschichte der Chemie hatte man Gelegenheit, Dr. Darmstaedter (München) über Chemie und Technik in Altertum und Mittelalter zu hören. Aus dem losen Nebeneinander von Technischem, wie Erzverarbeitung, Töpferei, Heilmittelherstellung und Naturphilosophisch-Mystischem, habe sich in der Alchimie die Vermischung der philosophisch-theoretischen Ideen mit der Praxis der Experimentalkunst vollzogen. Auf interessanten Pausen führte der Vortragende von altägyptischer Tempelchemie über die Künste der Babylonier, Ägypter, Griechen zu den Römern. Von der Blüte der Alchimie bei den Arabern laufen die Zusammenhänge direkt bis auf den heutigen Stand der Wissenschaft.

Außerdem bisher erwähnter tagte die Fachgruppe für analytische Chemie über spezielle Probleme ihres

Gebietes, die Gruppe für Organische Chemie über Fragen der Malzverarbeitung, die Gruppe für Farben- und Textilchemie, die Vorträge über Kunststoffgewinnung und Farberei bot, sowie die Gruppe für Unterrichts- und Wirtschaftsfragen, in der manklärung über die Lage und die wirtschaftlichen Aufgaben der Chemie suchte.

Der Sonntag brachte den Abschluß in Gestalt einer Dampferfahrt in die Sächsische Schweiz. Mit ihr ging auch das reichhaltige Damenvorogramm zu Ende, das ein Ausklang unter Frau Professor Voit-Moser ausgestellt hatte. Viele Belohnungen hatten überdies die Teilnehmer in industrielle, staatliche und häusliche Werke geführt. Also schloß die 41. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker nach aller Urteil mit einer feinen reichen wissenschaftlichen Ausbeute im Rahmen von Natur und Kunst, wie eben Dresden alles das in feiner Vereinigung zu bieten vermag.

### Das Fest der Neustadt.

Das Alberttheater ist das Herz der Neustadt, das mit ihr freut und mit ihr leidet. Darum die Künstlerschaft des Alberttheaters auch das "Fest der Neustadt" veranstaltet. Am Sonnabend auf dem Lindenschien-Vade, der historischen Freudenstraße der Neustadt, stand es statt, und als geborener, alteingesessener Neustädter mußte man natürlich dabei sein. Spielt doch auch die Kapelle des 8. Bat. Inf. Regt. Nr. 10 unter Musikmeister Schmidt ein schwungvolles, feinschmecktes Festkonzert unter den frühlingsgrünen Bäumen, lockt doch aus dem Saale die süßen Tanzweisen des Kaufmanns-Orchesters, zu denen schon die ersten Paare brechen. Draußen beherrscht den ganzen Nachmittag die Kinderwelt die Situation und das Karussell, das Pfefferkuchenrad, das Würfel- und Sachspuren die Kinder wie seit ewigen Zeiten. Die süßen Ehrenpreise" stiftete die Firma Goebel. Und der Kaiser-Paul? Der kommt zur Straße zulegt dran, denn er hat die Preise angekündigt. Aber Vergeltet ist ihm. Er kriegt die gewünschte gute Kritik. Die jubelnde die Kinder ist ihm aber im Grunde doch lieber.

Für die "Großen" gab's eine Tombola: über 1000 Gewinne, gestiftet von Neustädter Firmen. Alle Achtung! "Man" gewinnt ein Billett zum Alberttheater und ein Tintenfass. Du bist erfaßt, Mann der Preßel! Aber für die "Großen", die großen Mädchen nämlich, sollte es etwas noch viel Feineres geben: Die Wahl der Sommerkönigin der Neustadt. Aber so etwas hat immer seinen Haken, und ehe es dazu kommt, geht im Garten gar lästlich das Rüpelpiel und der Elfenreigen aus Shakespears "Sommernachtstraum" in Szene. Das gesamte Personal des Alberttheaters unter Reith, die Ballettschule von Maria Kaufmann-Pratich, das Orchester mit der Wendels, John-Musik unter Erich Schneider, neben dem falschen der richtige Mond, alles wirkt zusammen in echter Poesie, und die Buhauer folgen am Ende im Richterregen. — Immer noch keine Königswahl! Aber man tanzt wild begeistert in unheimlichem Gedränge. Die halbe Altstadt ist ja da.

Die Feststimmung ging schon zu hoch, als gegen Mitternacht auf dem Podium das "Einmalextra-Pracht-Bal" aufspielte der vereinigten Bande-Star-Bühne Dresden-Recknitz, Schillerbad" begann. Von Carlos, daß on kan!", Insanterist von Spanien, oder "Der unanständige Sohn" oder "Das kommt davon, wenn man seine Stiefmutter liebt" von Professor Friedrich Greifherrn von Schiller, Historienkonzert d. R., ein Scherz der Reinhardt-Bühne, ging in Szene. Schiller, wie er am Albertplatz steht (Steiner) und Goethe (Wendes) können selbst das Spiel, eine tolle Umstellung, zu befehligen, um in so später Stunde noch "heldhaft" zu werden. Die meisten Personen erscheinen nur auf dem Theaterziel. Philipp II. König von Spanien, ist Reitz. Philipp I. König von Neustadt, erscheint nicht. Die Königin, vergeblichend, Charlotte Friederich, Carlos ist Cervone, Marquis von Poen Dr. Götze. Alle anderen Personen markiert der Bühnenfeuerwehrmann, der sein Wort spricht. Schlupfapotheose mit bengalischer Beleuchtung "Im Tode vereint". Die Darstellung war longitudinal, wie nicht anders zu erwarten.

Und die Sommerkönigin? Endlich hat sich eine hohe Jury durch die Fälle der Meldeungen an einer Auswahl von zehn Schönen durchgearbeitet. Sie ermittelten, numerierten, man greift zum Stimmzettel, die Urne fällt, wird ausgezählt und — nein, ich sag's nicht. Meine Augen sind mit zu sieb. Die Ungekrönten könnten durchbare Nachtmachern, womöglich auch die Zeitung abstellen. Genuß, die Tafade steht fest, in Neustadt ist an Schönheit kein Mengel. Und an Fidelität auch nicht. Es war wie ein großes Familienfest, und die Künstler und Künstlerinnen des Alberttheaters waren die guten Onkel und Tanten, die allen, allen etwas mitbrachten, unermüdlich im Schenken von Anfang bis Ende, daß kein Ende nehmen wollte. Dank Ihnen für das Fest der Neustadt".

Die diesjährige Bachfestival der Stadt Leipzig findet Sonntag, den 1. Juli, statt. Am Vormittag erfolgt die Eröffnung des "Musikalischen Opfers" von Bach, und zwar den vollständigen Werkes in der Einrichtung von Hans David. Die Aufführung findet im Sommermusiksaal des Gewandhauses statt. Ausführende sind Mitglieder des Gewandhausorchesters mit dem Gewandhaus-Quartett und seinem Konzertmeister Edgar Wollgandt an der Spiege. Am Abend erfolgt eine Aufführung der "Hohen Messe" durch Gewandhaus-Chor und Gewandhaus (Städtisches)-Orchester. Die Veranstaltung steht unter der Leitung des Thomas-Kantors Professor D. Dr. Karl Straube.

Die Eröffnung der Kunstaustellung in Bad Elster. Mit Beginn der Kuraison ist in Bad Elster die Kunstaustellung, eine reichhaltige Sammlung von Oelgemälden, Aquarellen und Radierungen, eröffnet worden, die einen umfassenden Überblick von der Kunst der Weltkriegszeit bis in die jüngste Moderne (sogenannte Sachlichkeit) gibt und für dieses Jahr in der Hauptstrophe lebende sächsische Künstler, dazu Münchner der vorletzten Generation bringt. Die Anordnung der meisten Oelgemälden ist sorgfältig und übersichtlich getroffen, die Bildwerke sind zumal im geeigneten Lichtkreise aufgehängt, so daß die Farbenwirkungen usw. sehr gut zur Geltung kommen. — Von den sächsischen Künstlern haben die bekannteren Dresdner und Leipziger die Ausstellung stärker besichtigt. Von Leipzig ist Prof. Horst Schulze von der Akademie mit Stilleben, Alt und Landschaft vertreten, weiterhin Müller-Rohr mit Alpenbildern, darunter besonders imposante "Königssee", dann Wölker-Gerhardt mit sehr eindrucksvollen Landschaftsbildern aus Sachsen und Thüringen kommen Karl Volke mit mondänen, flotten Frauenstudien, z. B. "Vierecke" und "Frau mit Kette", Paul Hentschel mit farbenreichen Strandbildern und Professor Heroux mit zum Teil neuen, sehr interessanten Radierungen. Der Voglandmaler Hermann Knoblauch hat mit einer Reihe Landschaftsbildern eigenwilligen Charakters und einer außerordentlich temperamentvoll empfundenen stofflichen Erfassung auf, hier beispielhaftweise die Harbenrentierstatue in der Plastik der Urten auf dem Wildparkmorgen im Walde, sowie bei den Herbstlandschaftsbildern. Sehr gefallen auch die Gemälde "Alte Vogtländer" und "Lebensabend" in der Wiederberg vogtländischer Vogelarten. Zu erwähnen wären auch von Alfred Krüger "Buchen im Herbst" und Georgi v. Sternburgs "Vogelgehege". Emil Höglund wirkt durch die leichten Farbengebung seiner Landschaften. Die spanischen Aquarelle Professor A. Matheus sind wohl zunächst nur als interessante Versuche zu werten, sein "Stilleben" ist von flächendekorativer

Orte spielen ließ, obwohl leicht Veränderungen möglich gewesen wären. Auch machte sie die Szene mit den beiden verfolgten Wächtern im Nebel zu einer Handlungsszene zwischen Angsthaften. So ist das kaum gemeint. Galsworthy wollte trotz einzelnen komischen Stellen im ganzen doch eine recht ernsthafte Angelegenheit abbilden. Indessen manche andere Szene kommt recht hübsch heraus und amüsiert das Publikum sehr, so das Picnic. In der flüchtigen Bildertechnik liegt es, daß für die Schauspieler keine Rollen herauspringen, an denen etwas auszustalten wäre. Es sind alles nur Episodenfiguren, die man außerdem wenig wirkungsvoll zu oft mit denselben Schauspielern besetzt hatte. Trude Wessel gelingt durch anmutige Schauspielkunst bei der Morgentoilette mit dem entzückenden Strässling; Costa amüsierte als geschwätziger alter Herr, verdarb sich aber durch zu leises Sprechen den Erfolg; Gertrud Spalte, Bella Erdöes, Wolf Rechten (der ein komisches Talent ist, kein Bon Vivant), Glathe, Koch, Irma Reitsch, Carl Mayer boten allerlei einprägsame Typen. Man nahm die gesäßige Vorstellung mit Vergnügen auf und zeichnete den Gast besonders aus.

F. Z.  
† Dresdner Theaterspielsplan für heute. Opernhaus: Geschlossene Vorstellung. Schauspielhaus: "Liebestod" (148). Albert-Theater: "Liebelot von der Palz" (148). Meissner-Theater: "Die leichte Fabel" (18). Die Komödie: "Flucht" (148). Central-Theater: "Der Herzog und die Sünderin" (18).

† Veranstaltungen. Heute abend 8 Uhr im kleinen Saale der Kaufmannschaft: Konzert der Philharmonie Lübeck.

† Dresdner Künstler auswärts. Komponist Gert Lanzer singt auch heuer wieder bei den Wagnerfestspielen im Prinzregenten-Theater in München, und zwar zweimal den Tristan und die beiden Siegfriede.

† Albert-Theater. "Wenn eine Kapriole Frau ihren Mann und dessen im Hause wohnenden Freund gleichzeitig und gleich stark liebt — da ist halt nichts zu machen!" So entscheidet sich vor Schluss des jetzt im Albert-Theater aufgeführten Lustspiels "Ingeborg" der Drakelospruch des zu Rate gezogenen Dieners (!), der wegen seiner hypothetischen Ausdrucksweise auf den schönen Namen "Konjunktiv" hört. Und zwei Minuten später wird die Domestiken-Hypothesen zur Tat: Hausfreund und Haushfrau sinken einander in die Arme. Zur Entwicklung dieses banalen Vorzuges braucht der Verfasser, Kurt Goey, drei recht lange Akte. Mancher andere Autor würde daran scheitern. Aber Kurt Goey ist ein höchst amüsanter Plauderer. Zusätzlich zwischen den Quäntzen gewachsen, versteht er sich bemühen gut auf ein effektvolles, theaterreiches Bühnendialog-Theaterwerk, doch er sein Pu-

**Rundfunkprogramme.**

Montag, den 4. Juni 1928.

**Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.**

11 Uhr: Mittagsmusik mit Kunstwerbung auf einer Schallplattenplatte.  
 12.30 Uhr: Konzert der Dresdner Handkunstkapelle. Dirigent: Gustav Agnus.  
 4 Uhr: Studentrat Hriebel und Sektor Mann: Englisch.  
 4.30 Uhr: Konzert des Leipziger Clavichordorchesters. Dirigent: Dr. K. A. Tüste.  
 5.15 Uhr (zwischen dem Konzert): Kunstwerbeschlag: Gedächtnis-Saal Wiederaufbau, Leipzig, Buxtorferstraße 48: "Der Weg zum Eigentum".  
 6.00 Uhr: Steuerkundfunk.  
 6.30 Uhr: Studentrat Hriebel und Sektor Mann: Englisch für Kindergarten.  
 7 Uhr: Dr. Hans Haase, Dresden: "Presse, Bildzeitung, Rundfunk".  
 7.30 Uhr: Cornelius Gurlitt und Paul Haase: "Sächsische Baukunst in Polen." Gelesen von Walter George, Dresden.  
 8.15 Uhr: Polnisches Abend. Mitwirkende: Else Wehler (Sang), dirigiert: Egon (Klavier), Hans Bögel, Albert-Theater Dresden (Solisten), Gustav Gräfe (Violin), Alexander Koscholter (Cello).  
 10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.  
 10.15 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Paul Linde, Dresden.

**Berliner Sender.**

8.30 Uhr: Anna Kapstein: "Die Frau auf Reisen."  
 9 Uhr: Prof. Dr. Adolf Marcus: "Der Sternenhimmel im Monat Juli."  
 4.00 Uhr: Ing. Joachim Höhner: Technische Wochenplauderei.  
 5 Uhr: Alte Kammermusik auf historischen Instrumenten. Einleitende Worte über die vermeindlichen Instrumente: Peter Orlan, Klavierleiter; Peter Orlan, Edgar Lucas, Carl Steiner (Violin), Heinrich Steiner (Flöte).  
 Danach: Unterhaltungsmusik der Kapelle Brüder Steiner.  
 6.30 Uhr: Gartenbaudirektor Walter Poenitz: "Steinobst im Kleingarten."  
 7.10 Uhr: Otto Meier, M. b. Q.: "Ein Arbeitstag im Parlament."  
 7.30 Uhr: Theodor Kapfahl: "Vestimentum und Optimismus." Der Kostümist in seinen Grundzügungen (Die Kultur- und Zivilisation in der Geschichte und der ethischen Entwicklung).  
 8 Uhr: Polnisches Abend. Mitwirkende: Hans Osborn am Klavier, Berliner Funk-Orchester.  
 8.30 Uhr: Königswusterhausen.

9 Uhr: Studentrat Hriebel und Sektor Mann: Englisch.  
 9 Uhr: Frau Wagner: Roggenbrot, die Grundlage unserer Ernährung.  
 4 Uhr: Studentrat Hriebel und Sektor Mann: Englisch.  
 4.30 Uhr: Dr. Werner Mohrholz: Europäischer Krieg 1760 bis 1914.  
 5 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzerts Berlin.  
 6 Uhr: Fried. v. Oppeln-Bronikowski: David Herd. Lore, ein Querschnitt durch das Berlin der Biedermeierzeit.  
 6.30 Uhr: Studentrat Hriebel und Sektor Mann: Englisch für Kindergarten.  
 7.30 Uhr: Dr. Ernst Reiner: Ausbildung der Motorpflugführer.  
 7.30 Uhr: Schuldirektor Wagner: "Technische Physik," Anfänger-Einführungskurs für Facharbeiter und Werkmeister.  
 Ab 8.30 Uhr: Übertragung aus Berlin.

**Mord und Selbstmord.**

Die getrennt lebende Ehefrau des Verwaltungsassistenten Martin Hofmann aus Wachwitz, der wegen Betrugs mehrfach zur Anzeige und zur Haft gekommen war, benachrichtigte am Sonnabendmittag das Kriminalamt Dresden von Freital aus, wo sie zurzeit mit ihren Kindern bei den Eltern wohnhaftlich ist, davon, daß ihr Mann den dreijährigen Sohn Joachim in Freital von der Straße heimlich weggenommen, in einem Auto fortgebracht und ihr Sohn fernmündlich misstellt habe, daß er den Jungen und sich erschlagen werde. Es wurden daraufhin sofort Kriminalbeamte mittels Kraftwagen nach der vom Königlichen Villa in Wachwitz, in deren einem Nebengebäude Hofmann wohnt, entsandt. Bei ihrem Eintreffen hörten die Beamten gerade noch einen Schuß fallen. Sie konnten das Unglück nicht mehr verhindern, denn der Mann hatte dem Kind bereits einen lebensgefährlichen Kopfschuß beigebracht und sich selbst erschossen. Das Kind wurde sofort in das Johanniskirchhofkrankenhaus gebracht, wo es in der Nacht zum Sonntag verstorben ist.

Hierzu wird weiter berichtet:

Der ehemalige Verwaltungsassistent der Sächsischen Staatsoper Martin Heinrich Hofmann war am 24. April 1894 zu Dresden geboren. Am 12. Februar blieb er von seiner Dienststelle plötzlich fern. Kurze Zeit darauf hatte die Kriminalabteilung Freital davon Kenntnis erlangt, daß Hofmann, der nach einer erstatteten Anzeige im Verdacht stand, einen Kaufmann Müller in Mittelbach um 5000 Mark betrogen zu haben, im Stadtteil Freital-Deuben erschienen sei, um eine Unterredung mit seiner, bei ihren Eltern wohnenden Frau herzuführen. Die dortin entstandenen Beamten schritten damals zur Festnahme, der Hofmann heftigsten Widerstand entgegengesetzt. Bei Durchsuchung seiner Kleidungsstücke wurde u. a. auch ein geladener Revolver gefunden.

Über Wirkung. Prof. H. A. Müller's "Landschaft mit Eisenbahn" erscheint rhythmisch sehr gelungen. Die italienische Landschaft von Eugen Hamm ist in der Farbgebung etwas zu stark. Von den Dresdnern ist als Altmeister der sächsischen Landschaftsmalerei Franz Arnold mit zahlreichen guten Werken vertreten, dessen Bilder den Meisterschüler Prof. Friedrich Preller aufweisen und eine mit Liebe gemalte, sorgfältige Technik erkennen lassen. Hierzu gesellen sich die Bilder Prof. Richard Willig's "Amsel", "Tomaten", "Hund", die Ansicht etwas nach Holbein-Mantegna verraten. Prof. Ferdinand Doroth mit "Frau auf der Bank" in neugefesterter Komposition und Raumverteilung, sowie auch in dezentier Farbgebung. Der bekannte Chemnitzer Maler Alfred Kunze ist mit zahlreichen, sehr flott hingeworfenen Aquarellen vertreten. Bei den Münchnern fällt gewöhnlich das Betont Solide auf. Es sind durchweg gute, akademisch geschulte Arbeiten kleineren und größeren Formats; bemerkenswert ist die Lichtverteilung bei Erlöser "Der Mönch"; obgleich "Lisa mit Licht" ist eine sehr interessante, freilich etwas sprühende Studie. Alles in allem ist der Besuch der Ausstellung sehr lohnend und befriedigend. — ag —

† Der Verband der deutschen Konzertdirektionen, e. V., dessen engerer Vorstand auch Hofrat Franz Plötner (Inhaber der Konzertdirektion K. Plötner) angehört, hielt in Heidelberg seine diesjährige Hauptversammlung ab und erledigte künstlerische und Standesfragen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nach Beendigung der Tagung folgten die Teilnehmer einer Einladung der Stadt Heidelberg auf die wunderschön gelegene Molkenkur bei Heidelberg.

† Stadttheater Lübeck. Die Spielzeit des Lübecker Stadttheaters und der Kammer spiele endet am 18. Juni mit der Premiere von Verdis "Luise Miller" in der Uraufführung von Göhler als erste Aufführung in Deutschland nach Berlin (Dirigent: Karl Mannlaudi, Regie: Thür. Gimmlighoffen, Bühnenbild: Theodor Schonliss).

† Konkursantrag gegen Pictor. Berliner Blätter veröffentlichten eine Aufschrift der Pictor-Bühne, in der es heißt: Nachdem die Pictor-Bühne aussichtsreiche Verhandlungen, die mit einem Konzertsaal wegen neuer Finanzierung des Theaters schwanden, infolge eines Konkursantrages wegen rückständiger Steuern abbrechen mußte, hat sie sich veranlaßt gesehen, eine Gläubigerversammlung einzuberufen. Diese ist beabsichtigt, den Status durch einen in der Versammlung einstimmig gewählten Gläubigerausschuß prüfen zu lassen und auf Rücknahme des Konkursantrages hinzuwirken.

Der vorgesetzten und beschlagnahmt. Man befürchtete schon zu jener Zeit, daß Hofmann seiner Frau mit der Waffe etwas habe antun wollen. Hofmann hatte einem ihm befreundeten Lehrer erklärt, sein Vater wäre bei König Friedrich August als Gehetztmäher tödlich gewesen. Durch diese Beziehungen habe er beste Gelegenheit, allerlei antike Sachen billig zu erwerben und bei deren Weiterverkauf glänzende Geschäfte zu machen. Der betreffende Lehrer brachte Hofmann mit seinem Bruder, dem vorgenannten Kaufmann Müller, in Verbindung, der Hofmann einmal 1000 Mark und später 5000 Mark vorstieß. Wegen des bei der Festnahme geleisteten Widerstandes hatte Hofmann einen Strafbefehl, lautend auf zwei Wochen Gefängnis, aufgetragen erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Am 2. April verhandelte das Gemeinsame Strafgericht Dresden wegen Betrugs gegen ihn. In dem Termin erklärte der Angeklagte, es sei unwahr gewesen, daß er Geld benötigte, um An- und Verkaufsgeschäfte aus dem Besitztum des Königs zu betreiben. Er sei vielmehr in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten und habe Schulden gemacht. Als Zeuge gab Lehrer Emil Müller aus Wachwitz u. a. an, er sei beauftragt, im Namen seines Bruders zu erklären, daß sich dieser durch die inzwischen getroffene Regelung der Darlehnsangelegenheit als nicht mehr geschädigt betrachte. Bei dieser neuverliehenen Beweislage entfiel das Delikt des Betrugs. Hofmann wurde insoweit freigesprochen. Wegen Widerstandes erkannte das Gericht auf 50 Mark Geldstrafe, die durch die seit dem 21. Februar währende Untersuchungshaft als verbübt erachtet wurde. In dieser Strafsache erfolgte die sofortige Auhebung des Strafbefehls, doch verblieb der Beschuldigte zwecks anderweitiger Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter noch kurze Zeit in Verwahrungshaft, da inzwischen eine neue Strafanzeige wegen einer früher begangenen Unterschlagung im Amte bei der Staatsschuldschafft eingelaufen war. In der Folgezeit gingen aber noch von anderer Seite Strafanzeigen wegen Betrugs gegen ihn ein. Vor etwa Wochenfrist wurde Hofmann von der Kriminalpolizei erneut festgenommen und in den Amtsgericht Dresden angeführt, nach erfolgter Vernehmung aber wieder in Freiheit gesetzt.

**Ein neuer Autobusunfall im Müglitztal.****Nur drei leicht Verletzte.**

Am Sonntag kurz vor 8 Uhr abends ereignete sich im Müglitztal ein neues Autobusunglück zwischen Bärenstein und Lauenstein. Es traf das einen Postautobus der Linie Dresden—Heldenburg—Glaßhütte—Lauenstein—Altenberg—Zinnwald—Teplitz. Als der um diese Zeit fahrende, stark besetzte Wagen, von Altenberg kommend, Lauenstein passiert hatte und sich Bärenstein näherte, stürzte der Autobus an der sogenannten Rolle um und fiel direkt auf die Gleise der dort vorüberfahrenden Müglitztalbahn. Dadurch wurde der gesamte Bahnbauverkehr unterbrochen.

Er kann bis zur Beseitigung dieses Hindernisses nur durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Für die zahlreichen Fahrgäste war

der Unfall verhältnismäßig glimpflich verlaufen.

Nur drei Personen wurden als verletzt in sanftare Behandlung genommen, alle anderen Personen kamen mit dem Schrecken davon. Der Hilfsdienst klappte vorzüglich. In kürzester Zeit waren Abteilungen der benachbarten Feuerwehren und Sanitätskolonnen an der Unfallstelle eingetroffen, die sich ungefähr in 500 Meter Entfernung von der letzten Unglücksstätte befindet. Von Dresden aus trafen ein Ponzerzug der Dresdner Feuerwehr und Beamte der Unfallkommission des Kriminalamts sowie eine Abteilung Landespolizei in Kraftwagen an der Stelle dieses neuen Unglücks ein. Der Führer des Autobus ist, wie die Fahrgäste und andere Augenzeugen berichten, sehr vorsichtig und in ganz möglichem Tempo gefahren. Der Unfall soll auf Ver sagen der Steuerung zurückzuführen sein. Dadurch bekam der Führer die Kurve nicht richtig heraus, weshalb das rechte Vorderrad von der Fahrbahn herunterglitt, worauf sich der Autobus langsam umgelegt hat. Diesem Umstand ist es auch zu verdanken, daß nur drei Personen, ein Herr und zwei Damen, durch Schnitt- und Quetschwunden an Händen und Kopf leicht verletzt wurden.

Wie noch verlautet, war der Postautobus mit 28 Personen besetzt. Er ist nur geringfügig beschädigt. Die Fahrgäste wurden mit der Bahn oder in anderen Kraftwagen weiter befördert. Die betreffende Postautobuslinie wird voraussichtlich über Stadt Bärenstein geleitet, bis der verunglückte Kraftwagen beseitigt ist.

**Strassenbahnumleitungen.**

Aus Anlaß des heute Montag von der Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstalteten Hochzeitumzuges machen sich Umleitungen und Unterbrechungen von Straßenbahnenlinien notwendig. Verkehrsamt: die Bogen der Linie 1, 5 und 16 von etwa 22.00 bis 22.30 zwischen Hauptbahnhof und Rathenauplatz in beiden Richtungen über Ringstraße, Johann-Georgs-Allee, Dennewitzstraße, Wiener Straße;

Linie 11 von etwa 22.00 bis 22.30 zwischen Schloßplatz und Bismarckplatz über Postplatz, Marienstraße, Dippoldiswalder Platz, Große Planauer Straße, Hohe Straße, Bismarckstraße;

Linie 16 von etwa 22.00 bis 22.30 nur zwischen Rathenauplatz und Witten;

Linie 9 von etwa 22.30 bis 22.30 nur zwischen Grenadierkaserne und Neumarkt und zwischen Großer Garten (Querallee) und Neumarkt; Linie 12 wie die Linie 9 von etwa 22.30 bis 22.30 nur zwischen Waldschlößchen und Neumarkt und zwischen Großer Garten (Querallee) und Reichs-/Döbeln.

Am Abend von etwa 22.00 bis 22.30 wird sich außerdem die Umleitung einiger Bogen der Omnibuslinien A und E zwischen Hauptbahnhof und Schloßplatz über Reichsbahnstraße—Marienstraße—Postplatz notwendig machen.

**Nachtwagenumleitung**

in der Nacht zum Dienstag, dem 5. Juni, von 22 Uhr bis 5 Uhr: Linie 2 und 20: amlichen Altmühlstraße, Bogen und Gutenstraße;

Linie 3 (Neuerer Ring) zwischen Sachsenplatz und Albertplatz über Marschallstraße, Carolinenstraße;

Linie 4: zwischen Hauptallee (Großer Garten) und Blasewitzer Straße über Johann-Georgs-Allee, Ring-, Marschall-, Gerok-, Blasewitzer Straße;

Linie 10: zwischen Hauptallee (Großer Garten) und Altenberger Straße über Johann-Georgs-Allee, Ring-, Marschall-, Gerok-, Blasewitzer Straße;

Linie 17, 19 und 22: zwischen Rathenauplatz und Altenberger Straße über Marschall-, Gerok-, Blasewitzer, Barthburg-, Augsburger Straße;

Linie 20: zwischen Marienstraße und Hollenstraße über Ostra-Allee, Postplatz und Annenstraße.

Der Landesverband der höheren Beamten Sachsen hält am 9. und 10. Juni seine diesjährige Hauptversammlung, diesmal in Dresden, ab. Im Rahmen der Veranstaltung findet auf dem Gelände eine öffentliche Veranstaltung statt, deren Mittelpunkt ein Vortrag des bekannten Tübinger Universitätsprofessors Haller über das Thema: "Für und wider den Einheitsstaat" bildet.

Verlegung des Kunstausstauschs und Fallschirmwettbewerbs. Da am 10. Juni in Dresden mehrere größere sportliche Veranstaltungen stattfinden, hat sich die Sächsische Fliegerschule veranlaßt gegeben, den für diesen Tag geplanten Kunstausstausch und Fallschirmwettbewerb auf den 24. Juni zu verschieben. Die Veranstaltung wird im gleichen geplanten Ausmaß auf dem Flugplatz Dresden-Heller Rattendorf.

Ein schweres Brandunglück trug sich im Grundstück Seminarstraße 2 in Dresden-Friedrichstadt zu. Die dort wohnende 49 Jahre alte Händlerschau Mathilde Hriebel war dem Spirituskocher zu nahe gekommen, wodurch ihre Kleidung in Brand geriet. Herzbegeisteerte Hausbewohner löschten die Flammen. Schwer verbrannt wurde Frau Hriebel nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt, wo sie wenige Stunden darauf verstorb.

Die Schauburg-Kulturfilm-Gemeinde bringt nächsten Mittwoch 4 Uhr nachmittags und 10.30 Uhr nachts den Film "Der Heine in Vergangenheit und Gegenwart" mit einem Vorabfilm über Sage, Geschichte und Volkstum. In dem Film sind Geographie und Geschichte, Literatur und Musik zu einem einheitlichen Gesamtkunstwerk verknüpft. Am 20. Juni wird der große Hugenotfilm: "S. M. das Kind" vorgeführt.

Unbekannter Toter. Am 18. Mai ist in der Nähe der Hellerstraße ein Bettel mit folgender Aufschrift gefunden worden: "Sucht mich nicht, Ihr werdet mich nicht finden. Meine letzte Erinnerung ist." Darunter ist ein grauer Uniformknopf gefunden. Am 20. Mai hat in einer an der Elbe gelegenen Schantwirtschaft der Neustadt ein unbekannter Mann eine Brieftasche mit folgender Aufschrift zurückgegeben: "Möllmann (Wolfe) Dresden". Brieftasche: "Ihr seht mich nicht wieder, sucht mich in der Elbe zwischen Marienbrücke und Weissen. D. W." Der Unbekannte ist möglicherweise mit dem am 20. Mai in Niederschöna aufgefundenen unbekannten Toten in personalem Beziehung. Gestohlene Kleider und Schuhe konnten beide Fälle nicht in Verbindung gebracht werden. Um läbliche Mitteilungen, die zu ihrer Klärung dienen können, bitte das Landeskriminalamt, Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote, Dresden, Schloßstraße 7, 2. Stock, Zimmer 200, wo auch der aufgefundenen Bettel und die Brieftasche zur Ansicht ausliegen.

**Schaden durch Nachtröste.**

Die außergewöhnlich tiefe Nachtemperatur, von der der Eintritt des ersten Sommermonats dieses Jahres begleitet war, hat an vielen Stellen erheblichen Schaden angerichtet. So wird aus dem Erzgebirge gemeldet, daß dort an den frischen Blüten und Trieben durch die starken Nachtröste der vergangenen Woche großer Schaden angerichtet wurde, so daß es empfiehlt, Beete und Pflanzen, die besonders gegen Kälte empfindlich sind, des Nachts noch mit Reisig abzudecken.

Auch in der näheren Umgebung Dresden haben die Nachtröste strichweise gleichermaßen viel Schaden, vornehmlich an Tomaten und Bohnen, zur Folge gehabt. Es wird berichtet, daß ein so starker Nachtrrost in der Umgegend von Dresden Anfang Juni seit langen Jahren nicht vorkommen ist.

**Vereinsveranstaltungen.**

— Beamtenmiliz. Heute abend 8 Uhr Männerabteilungsschau über die Engelswelt.

— Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Jugendgruppe: Dienstag 7 Uhr Spielwiesenabend im Ostragehege, Platz G. — Ortsgruppe: Mittwoch Abendausflug nach dem Stadtbad Badnitz.

— Eisenbahner-Arbeitshändler. Dienstag, Annenstraße, 8 Uhr, Monatsversammlung, interessanter Bildervortrag.

— Reichsbund der Rüstungsberechtigten (Militäranwälte). Mittwoch 28 Uhr Monatsversammlung in Leipzig, Bierstube.

— Vereinigung chem. Angestelliger Ost-Ind.-Büro. Platz XIII/8.

— Vereinigung chem. Schüler des Weimarergymnasiums. Mittwoch 28 Uhr Zusammenkunft im Löwenbräu.

— Reichsverband der Kolonialdeutschen. Industrierversammlung am Dienstag, den 11. Juni, Löwenbräu.

— Possendorf. (Tödlicher Unfall) Der Hegermann aus Possendorf wurde am Freitag früh auf dem Rücken aus dem Schacht der Burgker Steinkohlenwerke durch herabfallende Kohlen- und Gesteinsmassen verschüttet. Nach neunstündigem intensiven Bergungsdienst konnte seine Leiche geborgen werden.

**Amtliche Bekanntmachungen.****Versteigerung verlassener Pfänder.**

Vom 11. bis mit 15. Juni kommen vormittags von 10 Uhr an verlassene Pfänder zur Versteigerung, die im September 1927 veräußert worden sind, und zwar am 11. Juni über, Schmuckstücke, goldene und silberne Gegenstände, an den anderen Tagen Stoffe, Kleidungsstücke, Pelzstücke, Schuhe, Hüte, Wäsche u. a. Die Pfänder liegen an den Versteigerungsräumen, Hauptstraße 8, 1. Eingang Rathausgäßchen, zur Ansicht aus.

**Für den Verkehr wieder freigegeben.**

Die Penziner Straße zwischen Kronprinzen- und Chemnitzer Straße und die Steinbacher Straße zwischen Chemnitzer Straße und Heddernheimer Platz werden ab 8. Juni für den Verkehr freigegeben.

</div

# Börsen - und Handelsteil

## Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 31. Mai 1928.

	31. Mai	23. Mai
Aktiva.	R.-M.	R.-M.
Goldbestand . . . . .	21 027 324,-	21 027 324,-
Deutschausgabe: Debiten . . . . .	6 984 408,-	6 958 667,-
Sonstige Wechsel und Scheine . . . . .	61 683 614 66	60 683 138 98
Deutsche Scheidemünzen . . . . .	88 132 38	96 084 27
Noten anderer Banken . . . . .	9 005 640,-	9 444 285,-
Lombard-Forderungen . . . . .	1 394 710,-	1 447 020,-
Wertpapiere . . . . .	1 368 843 47	1 697 269 16
Sonstige Aktiva . . . . .	13 784 685 34	9 232 652 10
Passiva.		
Grundkapital . . . . .	15 000 000,-	15 000 000,-
Rücklagen . . . . .	4 300 000,-	4 300 000,-
Banknoten im Umlauf . . . . .	66 002 750,-	64 713 300,-
Täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	20 452 518 94	17 873 567 64
Verbindlichkeiten mit Kündigungsschreibe . . . . .	6 062 155 04	6 101 158 12
Darlehen der Rentenbank . . . . .	2 689 693 87	2 598 418 81
Sonstige Passiva . . . . .	1 722 041 07	1 655 021 39

**Neuort, 2. Juni. Devisenkurse.** (Schluß) Berlin 20,94,50, London, Basel 488,870, (6-Tage-Wechsel 484), Paris 303,875, Schweden 19,28, Italien 527, Holland 41,30, Wien 14,08, Budapester 17,50, Prag 200,50, Belgrad 11,25, Oslo 26,80, Copenhagen 20,20, Stockholm 20,84, Brüssel 18,90, Madrid 16,70, Valencia 20,20, Valparaíso 42,50, Montreal 20,50, Argentinien, Goldpeso 102,80, Pariserlo 42,50, Rio de Janeiro 12,00, Sofia 7,8, Tunis 131, Japan 46,87, Banffsche 100 Tage, Gold 4,120, Brief 4,120, Edelholz 6,5, Prima-Handelswechsel, niedr. 4,5, höchst. 4,75, Dollar in Buenos 97,28.

**Antrag auf Börsenzulassung von 225 Millionen Börsengoldaktien Serie V der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.** Von dem Reichsbahndirektorium ist beantragt worden, die Inhaber-Brieftitel der Reichsbahn Gruppe II über 225 Mill. Goldmark Börsengoldaktien, Serie V. der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft — 20 000 Brieftitel über 200 Goldmark, Art. A, 33 000 Brieftitel über 500 Goldmark, Art. B, 110 000 Brieftitel über 1000 Goldmark, Art. C, 8500 Brieftitel über 10 000 Goldmark, Art. D — an der Berliner Börse zum Handel zugelassen.

**Allgemeinheit für Ausbildung in Niederschlesien.** Nach dem Bericht des Vorstandes hat der Markt Konkurrenzkampf in der Branche im vorliegenden Geschäftsjahr nicht nur angehalten, sondern hat an Stärke eher noch zugenommen. Die Gesellschaft konnte jedoch infolge weiteren Ausbaus der Verkaufsorganisation den Umsatz nicht wesentlich erhöhen. Der Reingewinn, der sich einschließlich des Vortrages von 18 519 M. nach Verbuchung der vertraglichen und statutarischen Tantieme am Aufsichtsrat und Vorstand auf 118 978 (18 199 l. B.) M. beläuft, soll wie folgt verteilt werden: 7% Dividende auf die Börsengoldaktien gleich 420 M., 8% Dividende auf die Stammlinien (6%) gleich 39 000 M. Vortrag auf neue Abrechnung 20,8 M. Das Geschäft hat sich auch im neuen Jahre bis jetzt befriedigend angelassen. — In der Allianz werden u. a. ausgewiesen: Schuldruck 458 542 M. (l. V. 507 811 M.), Waren 134 807 (122 877) M., Materialien 207 196 (201 008) M., schwebende Verbindlichkeiten 573 202 (605 640) M., Akzesse 46 907 (104 790) M., Überhangskonto 58 002 (60 016) M.

**Die Bergbau A.-G. in Grube Ilse.** In der Hauptversammlung waren wieder bestreite Oppositionskämpe zu beobachten. Erst einmal bemängelte die Opposition, daß 12 Millionen Mark Stammlinien in der Versammlung mitstimmen würden, über die die bekanntlich ein Rechtsstreit zwischen der Verwaltung und der Opposition schwelte. Die Verwaltung gab eine längere Erklärung zu den von der Opposition in der letzten Hauptversammlung vom April dieses Jahres bemängelten Bilanzposten ab. Die Opposition erklärte sich mit diesen Ausführungen nicht befriedigt. Ein Aktionär vermittelte eine Auflösung über die Posten Rückstellungen auf rückständige Löhne, Steuern und Gewerbeabgaben. Der Antrag auf übermalige Berichtigung der Befehlsbuchung über die Bilanz für 1927 wurde mit 287 014 Stimmen gegen 34 820 Stimmen abgelehnt, während ein anderer Antrag mit dem gleichen Stimmverhältnis angenommen wurde, der besagte, daß die Hauptversammlung sich mit den erhaltenen Auflösungen zufriedenlässt. In dem gleichen Stimmverhältnis wurde auch die Bilanz und der Geschäftsbereich für 1927 genehmigt, wonach eine Dividende von 6% auf die Börsengoldaktien und von je 8% auf die Stammlinien und Genußscheine zur Verteilung kommt. Auf die verschiedenen weiteren Anträge der Opposition erklärte die Verwaltung, daß eine Änderung ihrer Politik im ostdeutschen Braunkohlenkundrat seit dem Eintritt der Gruppe Petersel nicht erfolgt sei. Nur wenigen Gruppen, die bei der Ilse als Minorität in Opposition ständen (Büding), drängten auf eine Abänderung der Quotenverhältnisse. Was die Verluste anbetrifft, welche die Ilse durch Verfehlungen von Angestellten des Befehlsbuchungsgeschäfts erlitten habe, so lasse sich deren Höhe noch nicht feststellen. Es sei aber zu hoffen, daß diese Verluste das Gewinnergebnis bei der Ilse nicht beeinträchtigen. Schließlich wurde noch der Vorstand mit 217 502 Stimmen gegen 34 820 Stimmen bei 24 461 Stimmabstimmungen und dem Aufsichtsrat mit 186 200 Stimmen gegen 34 820 bei 58 147 Stimmabstimmungen die Entlastung erteilt. Die Opposition gab zu sämtlichen Befehlsbüchern Protokoll zu Protokoll.

**Haber & Schleicher A.-G., Offenbach a. M.** Der Aufsichtsrat genehmigte die ihm vorgelegte Bilanz, die nach § 71a, 1012 Rübe und Räder, ferner 2120 Rüber, 8075 Schafe, 11 904 Schweine. Dem Schlachthof seit dem letzten Befehlsbuch direkt zugeführt: 1002 Schweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Schalen: 1. Klasse 60 bis 68, 2. Klasse 50 bis 58, 3. Klasse 50 bis 58, 4. Klasse 44 bis 47. Bullen: 1. Klasse 55 bis 58, 2. Klasse 52 bis 58, 3. Klasse 48 bis 50, 4. Klasse 45 bis 47. Rüber: 1. Klasse 47 bis 51, 2. Klasse 38 bis 44, 3. Klasse 38 bis 42, 4. Klasse 30 bis 32. Räder: 1. Klasse 57 bis 59, 2. Klasse 50 bis 54, 3. Klasse 48 bis 50, 4. Klasse 38 bis 48. Rüber: 38 bis 48. Räder: 2. Klasse 80 bis 90, 3. Klasse 70 bis 78, 4. Klasse 55 bis 65. Schafe: 1. Klasse, Stammflock 61 bis 65, 2. Klasse 58 bis 60 und 50 bis 55, 3. Klasse 45 bis 52, 4. Klasse 30 bis 40. Schweine: 1. Klasse 72, 2. Klasse 55 bis 72, 3. Klasse 50 bis 71, 4. Klasse 35 bis 55, 5. Klasse 64 bis 70, Sonnen 68 bis 85. Marktwertauflage: Rinder und Schafe sonst, Rüber und Schweine sämtlich glatt, schwere Rüber vermaulhaftig.

**Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen.**

**Aufgeboden:** 1. Hermann Kublemann, Kirchberg, 2. Haber & Kaufmann Alfred Kublemann, Kirchberg, b. Elsterwerda verbotenen Walln. Kublemann, nämlich Edwin Küntner geb. Kublemann, Chemnitz-Reichenbach, Borna und Martha Kublemann, Werben.

**Sächsische und außersächsische Konkurse.** (Anm. = Namenskürzel)

**Sächsische.**

Borna (Vor. Leipzig): Händler Emil Richard Wilhoff, Neustadt, Post Neutritsch-Worda, Anm. 10. Juni. Weihen: Fahrzeughändler Friedrich Wilhelm Hugo Göttinger, Weinböhla, Anm. 10. Juni.

**Außersächsische.**

Borsig: Kaufmann Hans Hermann, Wolfsburg, Anm. 16. Juni. Hamburg: Tischlermeister Arthur Prellinger, Hamburg, Anm. 24. Juli. Herren- und Kleidungshaus: Gelehrtenländer Karl Bartholomäus, Thielkorf, Anm. 16. Juni. Weihen: Kochschlachtermeister und Fleischhändler Heinrich Göttinger, Blankenbach, Anm. 12. Juli.

## Behandlungen der Dresdner Amtsgerichte.

### Dresdner Handelsregister.

Eingebracht wurden:

Auf Blatt 2848: Die Gesellschaft Türkische Industrie-, & Bauernräbenturz, Fabrikations- und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden. Gegenstand des Unternehmens ist, die türkischen Bauernrohreplantagen bei Adana, Tarsus und Mardin zu kultivieren, Bauernbau in der Türkei zu betreiben, Bauernfabriken und Rossmühlen zu bauen, an betreiben und an kaufen, sowie mit Bauernrohr, Bauernräben und Rossmühlen zu handeln. Das Stammkapital beträgt 21 000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hanke Hanke in Dresden.

Auf Blatt 7708, betreffend die Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden: Die Generalversammlung vom 8. März 1928 hat beschlossen, daß Grundkapital unter dem Bruchfall angegebenen Beträumen um 3 000 000 Reichsmark zu erhöhen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 21. November 1909 ist dementsprechend im § 5 und weiter im § 22 durch Erhöhung derselben Generalversammlung abgeändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 9 000 000 Reichsmark.

Auf Blatt 2840, betreffend die Gesellschaft Ideo, Ideal-Deutsche Jagdzubehör, mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Profuren des Ingenieurs und Fabrikdirektors Richard Friedrich Eg, des Fabrikdirektors Kurt Hermann Georg Günther und des Kaufmanns Ernst Hermann Weber sind erloschen. Der Fabrikdirektor Alfred Adolf Richard Höbel ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Fabrikdirektor Kurt Hermann Georg Günther in Dresden.

Auf Blatt 6818, betreffend die offene Handelsgesellschaft Arthur Bartsch in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Max Bruno Göller in Dresden.

Auf Blatt 2840: Die Firma Chabot-Berthier Dresden Johann Behler in Dresden: Der Kaufmann Johann Behler in Dresden ist Inhaber. (Herstellung und Vertrieb von alkoholhaltigen Getränken unter dem Namen "Chabot"; Arsenal, Einsaang A.)

Auf Blatt 19470, betreffend die Firma Hotel & Restaurant Sonnenhof G. Albin Vogt in Dresden: Der Restaurateur Carl Albin Vogt ist als Inhaber ausgeschieden. Die Hotelbetriebsmitte Hedwig Henriette Elisabeth Voigt geb. Seif in Dresden ist Inhaberin. Die ihr erteilte gewesene Prokura ist erloschen.

### Dresdner Güterrechtsregister.

Eingebracht wurden:

dass die Verwaltung und Aufzeichnung des Chemikers Dr. phil. Friederich August Vollmar Kloster in Dresden, Rauchauer Straße 8, an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Suzanne geb. Blaud durch Erbvertrag vom 24. Mai 1928 ausgeschlossen worden ist;

dass die Verwaltung und Aufzeichnung des Kaufmanns Franz Heinz Rudolf Böhl in Dresden, Bernhardstraße 102, an dem Vermögen seiner Ehefrau Rosa Hedwig geb. Kühne durch Erbvertrag vom 25. Mai 1928 ausgeschlossen worden ist;

dass die Verwaltung und Aufzeichnung des Kaufmanns Karl Christian Wilhelm Ludwig Albert Stender in Dresden, Strauerstraße 18, an dem Vermögen seiner Ehefrau Pauline Henckel geb. Schilling durch Erbvertrag vom 30. April 1928 ausgeschlossen worden ist;

dass der Arbeiter Kurt Paul Horst in Dresden, Moritzburger Straße 8, das Recht seiner Ehefrau Margaretha Friederich Gisela geb. Langer, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu bewirtschaften und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat;

dass die Verwaltung und Aufzeichnung des Kaufmanns Georg Rudolf Bräuer in Dresden, Leipziger Straße 78, an dem Vermögen seiner Ehefrau Franziska Martha geb. Rahnauer durch Erbvertrag vom 15. Januar 1928 ausgeschlossen worden ist.

### Dresdner Konkurse.

Das Konkursverfahren über den Nachlass der ledigen Kunstmalerin Irma Lindner, aufgetragen in Dresden-Blasewitz, Tollwitzer Straße 8, wohnhaft gewesen, ist nach Abhaltung des Schlusstermins aufgegeben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Moschinenzwekers Johann Arthur Pehold in Rödental, Grünwalder Straße Nr. 248, Inhaber der Schuhfabrik Ideal Arthur Pehold in Dresden-Lindenau-Neustadt, Spitzwegstraße 70 und Altehainstraße 8; — des Kaufmanns Hugo Drossas, der in Dresden-N. Grunaer Straße 8, den Handel mit Kolonialwaren betreibt, Wohnung: Grunaer Straße 71; — der nicht eingebrachten Handelsgesellschaft P. Schmidt & Krause, Mönchstraße 1, in Dresden-N. Riechstraße 1; —

des Ingenieurs Karl Otto Strobl, der unter der handelsgerichtlich eingebrachten Firma "Otto Strobl" in Dresden-N. Wiener Platz Nr. 8, einen Automobilhandel betreibt, Wohnung: in Dresden-N. Blochmannstraße 28, 2; — den Nachlass des am 21. Oktober 1927 verstorbenen Kaufmanns Hermann Max Trepke in Dresden-N. Hohe Straße 40; — des Schneidermeisters Franz Trefny in Firma Ernst Jentzen in Dresden, Rathenauplatz 1; — der Tricot-Stern Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die in Dresden-N. Büttelstraße Nr. 10, die Fabrikation von Damenunterbekleidung und Seidentüll betreibt; — der Uco-Kundfunk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die in Dresden-N. Große Meißner Straße 10, eine Handlung mit Funkfunksgeräten betreibt; — den Nachlass des am 22. März 1928 in Dresden verstorbenen Kaufmanns Hermann Blas Trepke in Dresden-N. Hohe Straße 40; — des Schneidermeisters Alfred Ulrich; — des Kaufmanns Paul Unger in Dresden, Martinistraße 15; — der Kommanditgesellschaft Urban, Stein und Richter, die in Dresden-N. Orlastraße 25, die Herstellung und den Handel von Schuhfabrik, Kommanditen und Futterwaren betreibt; — des Kaufmanns Heinrich Georg Guido Vogel in Firma Rüffermann & Co., Papiergroßhandlung in Dresden, Kleine Blaustraße 20; — der Textil- und Kurzwarenhändler Sidonie Maibilde Maibilde geb. Kubmann in Dresden, Unterstraße 1; — des Kaufmanns Friedrich Theodor Hermann Bantzer in Dresden, Christuskirche 18, der unter der Firma Hermann Bantzer einen Handel mit zahnärztlichen Arznei betreibt, Wohnung daneben; — der Bäckermeister Rudolph Köppel Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden-N. Ostra-Allee 33, in zur Bildung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 15. Juni, vormittags 9½ Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-N. Ostrastraße 27, Eingang Albertplatz, Zimmer 14, bestimmt.

Am dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Friedrich Ernst Küpper in Dresden, Blauegger Straße 9, der Riechstraße 23 unter der nicht eingebrachten Firma Dresden-Lederstanzerei J. H. Ernst Küpper die Herstellung und den Großhandel mit Lederstücken, Schuhältern und Sportgürteln betreibt, ist, sofern der im Vergleichsverfahren am 25. Mai 1928 angenommene Zwangsvergleich Rechtskraft erlangt, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverfahrens des bei der Versteilung zur Veräußerung bestimmten Befehls, sowie zur Befreiung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Andeutung der Verjährung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlusstermin auf den 26. Juni, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-N. Ostrastraße 27, Eingang Albertplatz, Zimmer 14, bestimmt.

Am dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Schmid & Sohn Winter/Sommer Nr. 2 . . . . .

Harter Winter/Sommer Nr. 2 . . . . .

Gemüthlicher Nr. 2 . . . . .

Harter Winter/Sommer Nr. 3 . . . . .

Mais gelber Nr. 2 . . . . .

Mais weißer Nr. 2 . . . . .

Mais gemüthlicher Nr. 2 . . . . .

Harter weißer Nr. 2 . . . . .

Roggan Nr. 2 . . . . .

Geselle malting . . . . .

Weihen Spring wheat clear . . . . .

Winnipeg (Schluß) . . . . .

Weizen per Juli . . . . .

Weizen per Oktober . . . . .

Weizen per Dezember . . . . .

Harter per Juli . . . . .

# Zurten Sport Wandern

## Volkssporttag in Berlin.

Der vom Bund Berliner Sportverbands im Volkstheater veranstaltete Volkssporttag nahm bei schönem Wetter einen anregenden Verlauf. Eine 10.000 bis 12.000 Zuschauer, unter denen man auch Oberbürgermeister Dr. Böckeler bemerkte, folgten den Wettkämpfen und Vorführungen mit großem Interesse. Der Handballkampf Berlin gegen Leipzig endete mit 6:5 (4:3) für Berlin. Das Ergebnis brüder nicht das Stärkeverhältnis der Parteien aus, denn Berlin war fast durchweg besser. Im Gewichtheben vollbrachten Kohl, Schleicher und Sieger die besten Leistungen. Im Olympia-Musikwettbewerb im Hohen gewann Sigmarssi gegen Weiß nach Punkten. Der Kampf wird aber wiederholzt. Sigmarssi zog sich übrigens einen Bruch des Gummis zu. Ein 800-Meter-Mannschaftslauf entschied die A. C. G. in 9:30,4 vor dem Volkssportverein zu ihren Gunsten.

## Sportspiegel.

Das Fußball-Repräsentativspiel Sachsen-Verband gegen Südbadenland ist nach Beendigung der letzten Schwierigkeiten nunmehr, wie gemeldet wird, für den 10. Juni in Königswinter geplant.

Der Halbmeister Tommy Longboat siegte in Neuwied gegen Peter Lago nach Punkten.

Dr. Pehl, der bei seinem Aufenthalt in Westdeutschland, wie von dort gemeldet wird, auf Anfrage erläuterte, daß seine Teilnahme an den Mittelstrecken bei den Olympischen Spielen in Amsterdam nicht in Frage käme. Um seine Höchstform wieder zu erreichen, sei wenigstens ein oder zwei Wochen dauerndes erstes Training erforderlich, dieses aber sei infolge seiner Verletzung vorsichtig nicht möglich. Vielleicht läuft der 400-Meter-Sprintlauf für ihn in Frage, da für diese Leistung eine weniger lange Vorbereitung erforderlich sei.

Die deutsche Davis-Polo-Mannschaft ist von dem früheren englischen Gottschafer in Berlin, übernommen zu einem kurzen Aufenthalt nach seinem Land eingeladen worden.

Das Endspiel um die dritte Süddeutsche Meisterschaft zwischen Wacker München und F.C. B. Frankfurt wird in München und dort erst am 17. Juni stattfinden.

Das Sechzehn-Automobil-Rennen, das am 8. Juni stattfinden sollte, ist vom Münchener A. C. Hagen wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten in letzter Stunde abgesagt worden.

Ein Fußball-Repräsentativspiel Deutsch. gegen Polnisch.-Oberschlesien findet am 7. Juni (Gronauheim) in Beuthen statt.

## Pferdesport

## Die Olympia-Wettsiegelsprüfung in Hannover.

Ereger: Mittmeister Seer aus Alja.

Von den Geschehnissen des Sonnabends verdient das Jagdpringen der Klasse M um den Preis von Brüggen besondere Erwähnung. Von den 22 Bewerbern kamen nur zwei fehlerlos über den schweren Parcours, und zwar Überlt. Grimm auf Bertram in 11m und Überlt. Spörri auf Gis in 12s Sekunden. Den dritten Platz belegte Überlt. v. Büdingen auf Arminius mit 3 Fehlern.

Die Wettsiegelsprüfung der Olympiaer im Rahmen des Hannoverschen Metz- und Röhrnerluchs fand am Sonnabend ihren Abschluß. Der Geländeritt mußte wegen des tiefen und weichen Bodens ausfallen. Im Abhangslauf über 400 Meter war Kampfgeist des Mittelmasters von Lohmann in 5:25 Erster; 2. A. C. H. (Mittmeister Seer) 5:45; 3. Mirroell (Üblt. Lipper) 5:55. Bei den Jagdpringen absolvierte den besten Mitt. Mittelmaster Seer auf Alja, den zweiten Platz erzielte Mittmeister Seer, von Lohmann auf Kampfgeist. Auf dem dritten Platz endete Major Neumann auf Alpenrose. Gesamtschluß: 1. Alja (Mittmeister Seer); 2. Alpenrose (Major Neumann); 3. Kampfgeist (Üblt. v. Büdingen); 4. Mirroell (Üblt. Lipper); 5. Paratol (Üblt. v. Büdingen); 6. Quellengimpf (v. Nöthig-Wallwitz); 7. Preuenhengst (Üblt. von Bornewitz); 8. Thomas (Üblt. v. Thomsal).

**Halle a. S., 2. Juni.** (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen: 1. Stromer (v. Görlitz), 2. Arktos, 3. Weib. Tot. 18: 10. Platz 11, 11, 10: 10. Herner: Doris, Bruder, Mama, Rödorn, Adonis, Donherr, San Martini. — 2. Rennen: 1. Mittelmast (Wolfs), 2. Parodos, 3. Marchesa. Tot. 28: 10. Platz 14, 15, 10: 10. — Herner: Grafahl, Mildred, Primula verlo. Eicheler. — 3. Rennen: 1. Sturmbräu (Radendorf), 2. Parados, 3. Pompadour. Tot. 64: 10. Platz 22, 23, 21: 10. Herner: Lusia, Prabilla, Königinze, Wellgunde, Gilde, Tillergril. — 4. R.: 1. Boris (Dr. Schröder), 2. Gestreiter, 3. Sonnenkönig. Tot. 15: 10. Platz 11, 11, 10. Herner: Antia, Gilchen. — 5. Rennen: 1. Schneeburg (Schmid), 2. Himmelsgeist, 3. Minnie. Tot. 60: 10. Platz 20, 15: 10. Herner: Academus, Pagode, Galia. — 6. Rennen: 1. Spanabild (Kulsties), 2. Prunkstück, 3. Der Rader. Tot. 80: 10. Platz 27, 26, 25: 10. Herner: Roselund, Florida, Jossu, Cherry Brandis, Anna, Martin. — 7. Rennen: 1. Dorell (Dr. Schmidt), 2. Clothilde, 3. Empfehlung. Tot. 15: 10. Platz 11, 12, 11: 10. Herner: Galer, Villa, Gloria, Loba, Palatin, Steinbäcker.

**Halle a. S., 2. Juni.** (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen: 1. Kubel (Kurzhaar), 2. Black Bridge, 3. Grand Mouleur. Tot. 15: 10. Platz 11, 11: 10. Herner: Parades, Engpash. — 2. Rennen: 1. Portland (Rachmeyer), 2. Kadewitz, 3. Trockenbl. Tot. 20: 10. Platz 16, 18, 20: 10. Herner: Palatin, San Marco, Plasti, Parko, Goldub. — 3. Rennen: 1. Stallehling (Wehrfel), 2. Ezechiel, 3. Clothilde. Tot. 26: 10. Platz 18, 17, 15: 10. Herner: Der Kuhnoor, Smaragd, Hellespont, Antenor, Andri, Gentiansme. — 4. Rennen: 1. Maniow (Kulsties), 2. Gestreiter, 3. Monte Gobelle. Tot. 88: 10. Platz 18, 20: 10. Herner: Richte, Lüftung, Le Challenge, Goldener Kreis. — 5. Rennen: 1. Schlossbaum (Kotlak), 2. Santa, 3. Roseane. Tot. 27: 10. Platz 10, 55, 20: 10. Herner: Tela, Hundsun, Galcer, Truk, Gloria, Station. — 6. Rennen: 1. Karodame (Eichhorn), 2. Mataja, 3. Doris Bruder. Tot. 11: 10. Platz 12, 18: 10. Herner: Knabpf gel. — 7. Rennen: 1. Siegeszug (Drahtmeler). 2. Auflösung. — 8. R.: 1. Bier. Tot. 27: 10. Platz 22, 27, 10: 10. Herner: Süd Gap, Nutria, Ping Pong, Twister, Besel.

**Giebgearten, 2. Juni.** (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen: 1. Gis (Gräfin), 2. Goldstrom, 3. Alana. Tot. 26: 10. Platz 12, 18, 10: 10. Herner: Schneeburg, Käppchen, Sandfont, Olymp, Goldini, Pott, Alerte. — 2. Rennen: 1. Dominica (Janet), 2. Rosenklippe, 3. Dorlot. Tot. 14: 10. — 3. Rennen: 1. Orland (Haynes), 2. Asterblümchen, 3. Perle. Tot. 20: 10. Platz 16, 48, 18: 10. Herner: Maroni Ich, gebt, Ornati, Mirin, Tatar, Gerald. — 4. Rennen: 1. Überwinter (Karras), 2. Löwenden IL, 3. Vols. Tot. 18: 10. Platz 18, 16: 10. Herner: Dominikus, Gundwana. — 5. Rennen: 1. Lupus (Hannes), 2. Audog, 3. Hartnett. Tot. 17: 10. Platz 20, 16: 10. Herner: Kasari, Garan, Freidander, Normanne, Horn, Norci. — 6. Rennen: 1. Volut (Dr. Schmidt), 2. Blanter Hans, 3. Goldi. Tot. 24: 10. Platz 16, 47: 10. Herner: Mahatshab, Frontofat. — 7. Rennen: 1. Modewelt (William), 2. Christinchen, 3. Orliss. Tot. 04: 10. Platz 23, 26, 24: 10. Herner: Corinne, Hugo, Mondnacht, Hippo, Podargo, Parold, Tarnhelm, Golondrina.

**Breitnau, 2. Juni.** (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen: 1. Eisbär (Elliott), 2. Narrenzeit, 3. Ulme. Tot. 29: 10. Platz 14, 18: 10. Herner: Sag mal, Reclator, Robot. — 2. Rennen: 1. Leo's World (Dersch), 2. Wunderbar, Financier, Danaborg (Dersch). — 3. Rennen: 1. Eintracht II (Bismarck), 2. Renonco, 3. Dame. Tot. 10: 10. Platz 18, 37: 10. Herner: Von IL Herrenmeister, Katola. — 4. Rennen: 1. Dokkenkopf (Mathis), 2. Allen, 3. Pilla. Tot. 05: 10. Platz 20, 18: 10. Herner: Erisbos, Przedek. — 5. Rennen: 1. Diamant (Sel), 2. Nonius, 3. Robol. Tot. 45: 10. Platz 20, 10: 10. Herner: Tippel, Staffelhelden, Astenna. — 6. Rennen: 1. Quenillon (Vogel), 2. Perle d'Espagne, 3. Pogde. Tot. 161: 10. Platz 40, 55, 15: 10. — 7. Rennen: 1. Petit Poucet II (Sibyllen), 2. Paris, 3. Hallebardes de France. Tot. 76: 10. Platz 28, 51, 10: 10. — 8. Rennen: 1. Night (Dolbin), 2. Panteret, 3. Golde-Strat. Tot. 112: 10. Platz 48, 42, 72: 10. — 9. Rennen: 1. Henmore Cooper (Chandler), 2. Ansicht, 3. Eden. Tot. 48: 10. Platz 18, 14: 10. — 10. Rennen: 1. Kalnitralles II (Toriterolo), 2. Marcol, 3. Kerbel. Tot. 100: 10. Platz 48, 58, 115: 10. — 11. Rennen: 1. Automate (Semblat), 2. Mistenflie, 3. Broile. Tot. 88: 10. Platz 16, 42, 22: 10.

**Chamillia, 2. Juni.** (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen: 1. La Veste (Völker), 2. Ratten, 3. Vassena. Tot. 19: 10. Platz 17, 28: 10. Herner: Tippel, Staffelhelden, Astenna. — 2. Rennen: 1. Melange, Orma, Dekensuppe, Geklein. — 3. Rennen: 1. Prosecco (Blume), 2. Chivito, 3. Glauewih, 4. Santa Paula. Tot. 108: 10. Platz 28, 24, 11, 14: 10. Herner: Concordia I, Stat, Silberlin, Tela, Toscana, Lofada, Hüttman, Akadola. — 4. Rennen: 1. Bonifaz (Hüttlin), 2. Gable, 3. Gurone. Tot. 24: 10. Platz 14, 20, 14: 10. Herner: Nam, Gebt Heuer, Danauer, Palavika. — 5. Rennen: 1. Viva (Standinger), 2. Nobellmann, 3. Leib-Kräfser. Tot. 40: 10. Platz 18, 16, 40: 10. Herner: Grenschub, Poffing, Bernander, Gontant, Guda. — 6. Rennen: 1. Hand (Wohle), 2. Amirs Bruder, 3. Ango. Tot. 18: 10. Platz 13, 18: 10. Herner: Waldo, Cuprap. — 7. Rennen: 1. Strand (Gimmemann), 2. Wöhne, 3. Wig. Tot. 88: 10. Platz 27, 17, 16: 10.

## Olympiade in Amsterdam.

### Die Partie ist verloren.

Uruguay liegt mit 4:1 über Deutschland.  
Kein Olympia-kampf, sondern Zugelosigkeit und Rauscher.

Dieses Spiel Deutschland gegen Uruguay im Olympia-Fußballturnier 1928 ist kein Augenblick in der Geschichte des internationalen Fußballsportes. Es erinnert leider an das vor Jahren in dem nicht weit entfernten Amerika ausgegetragene Olympia-Finalspiel zwischen der Tschecho-Slowakei und Belgien, das durch seine hemmungslosen Ansatze der Mannschaften den Unparteiischen veranlaßte, das Spiel abzubrechen. Der heutige Schiedsrichter Gustaf Mohammmed, ein der einwandfreien Spiele durchaus brauchbarer Mann, ließ sich die Regel aus der Hand gleiten, als das Spiel schöner wurde und sich seine Entscheidungen zugunsten der Südamerikaner beeinflussen, weil diese besser brillierten. Er benachteiligte also die eine Partei gegenüber der anderen, obwohl diese schon durch das Drama zwischen den Nürtinger Kälb, der sich in der ersten Halbzeit so handelte, daß sie abgebrochen wurde, und der schwierigen lösung gekrönt war. Er sah auch nichts, als unser Torwart Stuhlfaut von dem gegnerischen Mittelfeldspieler Petrone mit dem Fuß in den Rücken getreten wurde. Er schrie gegen Uruguay auch nicht ein, als der deutsche Spieler Andrade bei einer mit vollem Anstrengung eingesetzten Tempolei verlegt wurde und für einige Sekunden aufliegen mußte. Uruguay hat zwar vier Tore geschossen, Deutschland nur eins, aber gewonnen worden ist im rein sportlichen Sinne der Kampf nicht. Das muß hier zum Ende der deutschen Mannschaft schrecklich werden, das sie nicht unterlegen, sondern vollkommen gleichwertig war. Das ihr an Technik mangelte, ersetzte sie durch energisches Spiel. Das war man besonders in der zweiten Halbzeit, als unsere Leute nur noch mit 10 Mann den Kampf größtenteils offenhalten und ihr Ehrentor scheitern konnten. Durch die einsetzenden Maßnahmen des Schiedsrichters war es nicht möglich, dem Gegner erfolgreich Überhand zu bieten.

Herzloses Brüllbläsern überstrahlte eine bis zum Brechen

volle Arena, als der Südländer aus dem Marathonturm des Amsterdamer Olympiastadions die beiden Mannschaften bei ihrem Einmarsch begrüßte. Das deutsche Team war unter den Zuschauern recht gut vertreten. Sechs Extrajäger aus Westdeutschland hatten die deutschen Schiedsrichter nach Holland gebracht.

Auch sonst waren noch viele in die Arena geeilt, um ihre Landsleute im Spiel gegen den gefürchteten Gegner zu sehen, und es nicht nur ein gefürchteter, sondern ein gefährlicher Gegner, nicht im sportlichen Sinne, sondern durch schreckliche Gewalt, die die Südamerikaner ausüben.

Es legte einen unbegrenzten Kampfeswillen an den Tag, und das, obwohl die Südamerikaner schon in der ersten zehn Minuten mit 3:0 in Führung lagen. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Kampfgeist sehr wohl bessere sportliche Räumen auszugleichen in der Lage ist, denn kurz nach der Pause stand die Partie schon wieder unentschieden 3:3, und es zwei unglaubliche Fehler des belgischen Tormarschierers den Südamerikanern den Sieg.

Bei sonnigem Wetter war das Olympische Stadion von rund 30.000 Zuschauern besetzt. Mit unerhörter Schnelligkeit begannen die Südamerikaner, und schon nach zwei Minuten sah der Ball, von dem Hordenkreis Tarascant präzise geschossen, im belgischen Tor, und gleich darauf wiederholte der Mittelfürst Herretha das Gleiche.

Die Zuschauer sowohl als auch die belgische Mannschaft waren durch die Südamerikaner aus dem Olympiaturnier. Doch wurde den Argentinern der Sieg keinesfalls leicht gemacht, denn die belgische

Elf legte einen unbegrenzten Kampfeswillen an den Tag, und das, obwohl die Südamerikaner schon in der ersten zehn Minuten mit 3:0 in Führung lagen. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Kampfgeist sehr wohl bessere sportliche Räume auszugleichen in der Lage ist, denn kurz nach der Pause stand die Partie schon wieder unentschieden 3:3, und es zwei unglaubliche Fehler des belgischen Tormarschierers den Südamerikanern den Sieg.

Bei sonnigem Wetter war das Olympische Stadion von rund 30.000 Zuschauern besetzt. Mit unerhörter Schnelligkeit begannen die Südamerikaner, und schon nach zwei Minuten sah der Ball, von dem Hordenkreis Tarascant präzise geschossen, im belgischen Tor, und gleich darauf wiederholte der Mittelfürst Herretha das Gleiche.

Die Zuschauer sowohl als auch die belgische Mannschaft waren durch die Südamerikaner aus dem Olympiaturnier. Doch wurde den Argentinern der Sieg keinesfalls leicht gemacht, denn die belgische

Elf legte einen unbegrenzten Kampfeswillen an den Tag, und das, obwohl die Südamerikaner schon in der ersten zehn Minuten mit 3:0 in Führung lagen. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Kampfgeist sehr wohl bessere sportliche Räume auszugleichen in der Lage ist, denn kurz nach der Pause stand die Partie schon wieder unentschieden 3:3, und es zwei unglaubliche Fehler des belgischen Tormarschierers den Südamerikanern den Sieg.

Bei sonnigem Wetter war das Olympische Stadion von rund 30.000 Zuschauern besetzt. Mit unerhörter Schnelligkeit begannen die Südamerikaner, und schon nach zwei Minuten sah der Ball, von dem Hordenkreis Tarascant präzise geschossen, im belgischen Tor, und gleich darauf wiederholte der Mittelfürst Herretha das Gleiche.

Die Zuschauer sowohl als auch die belgische Mannschaft waren durch die Südamerikaner aus dem Olympiaturnier. Doch wurde den Argentinern der Sieg keinesfalls leicht gemacht, denn die belgische

Elf legte einen unbegrenzten Kampfeswillen an den Tag, und das, obwohl die Südamerikaner schon in der ersten zehn Minuten mit 3:0 in Führung lagen. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Kampfgeist sehr wohl bessere sportliche Räume auszugleichen in der Lage ist, denn kurz nach der Pause stand die Partie schon wieder unentschieden 3:3, und es zwei unglaubliche Fehler des belgischen Tormarschierers den Südamerikanern den Sieg.

Bei sonnigem Wetter war das Olympische Stadion von rund 30.000 Zuschauern besetzt. Mit unerhörter Schnelligkeit begannen die Südamerikaner, und schon nach zwei Minuten sah der Ball, von dem Hordenkreis Tarascant präzise geschossen, im belgischen Tor, und gleich darauf wiederholte der Mittelfürst Herretha das Gleiche.

Die Zuschauer sowohl als auch die belgische Mannschaft waren durch die Südamerikaner aus dem Olympiaturnier. Doch wurde den Argentinern der Sieg keinesfalls leicht gemacht, denn die belgische

Elf legte einen unbegrenzten Kampfeswillen an den Tag, und das, obwohl die Südamerikaner schon in der ersten zehn Minuten mit 3:0 in Führung lagen. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Kampfgeist sehr wohl bessere sportliche Räume auszugleichen in der Lage ist, denn kurz nach der Pause stand die Partie schon wieder unentschieden 3:3, und es zwei unglaubliche Fehler des belgischen Tormarschierers den Südamerikanern den Sieg.

Bei sonnigem Wetter war das Olympische Stadion von rund 30.000 Zuschauern besetzt. Mit unerhörter Schnelligkeit begannen die Südamerikaner, und schon nach zwei Minuten sah der Ball, von dem Hordenkreis Tarascant präzise geschossen, im belgischen Tor, und gleich darauf wiederholte der Mittelfürst Herretha das Gleiche.

Die Zuschauer sowohl als auch die belgische Mannschaft waren durch die Südamerikaner aus dem Olympiaturnier. Doch wurde den Argentinern der Sieg keinesfalls leicht gemacht, denn die belgische

Elf legte einen unbegrenzten Kampfeswillen an den Tag, und das, obwohl die Südamerikaner schon in der ersten zehn Minuten mit 3:0 in Führung lagen. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß Kampfgeist sehr wohl bessere sportliche Räume auszugleichen in der Lage ist, denn kurz nach der Pause stand die Partie schon wieder unentschieden 3:3, und es zwei unglaubliche Fehler des belgischen Tormarschierers den Südamerikanern den Sieg.

Bei sonnigem Wetter war das Olympische Stadion von

**G. C.**) in der Charlottenburger Staffel, indem er 300 Meter in 26,8 Sekunden zurücklegte. Ein Jugendlicher sprang 6,20 Meter weit. Klinig (Diskonto-Gesellschaft) gewann das 200-Meter-Laufrennen in 9:42. Der Sportclub Charlottenburg scherte sich die Schuhmobil-Runden-Schuhstaffel, während die andere Hauptstaffel, die Charlottenburger Staffel in 8:15 von Bar Kocha gewonnen wurde.

### Große Berliner Staffel.

Am Eröffnungstage des Berliner Turn- und Sportwochen stand wie üblich die große Berliner Staffel für Männer- und Mädchensportvereine fest. Diese Staffel setzte sich aus zwölf Läufern, vier Radfahrern, drei Schwimmern und einem Giganten zusammen. Die Distanz der Strecke betrug 44,2 Kilometer. Pünktlich um 9 Uhr gab Oberbürgermeister Dr. Böhnh den Startschuß ab, und nun ging es durch die von Schaulustigen durchfeierten Straßen des Weltens nach Schwanenwerder vor Wannsee hinunter, wo die Ruderer in Aktion traten und den Stab bis nach Schildhorn brachten. Ein Läufer übernahm die Stabübergabe an den Radfahrer. Vor dem Brandenburger Tor standen wieder Läufer bereit, die auf der Mittelpromenade der Linden zum Ziel nach dem Berliner Schloß aufkreisten. Nach wechselvollem Kampf zwischen A.C.G., Siemens, Osram und Siemens erlangten die Siemens-Läufer bei Schildhorn schließlich einen so beträchtlichen Vorsprung, daß sie nicht mehr einzuholen waren. Um den zweiten Platz legte zum Schlus ein kurzer Kampf zwischen Siemens und Deutsche Bank um. Der letzte Radfahrer der Deutschen Bank gab schließlich den Auschlag. Siemens war auch in der Klasse der Alten Herren mit großem Vorsprung in Front zu finden. Den Damenlauf über 2,9 Kilometer gewann darüber die Deutsche Bank vor Siemens.

**Ergebnisse:** 1. Siemens 1:45:45; 2. Deutsche Bank 1:46:42; 3. Bewag 1:46:47; 4. Dresdner Bank 1:47:02; 5. Siemens Alte Herren 1:47:44; 6. Osram, Braun (8,9 Kilometer); 1. Deutsche Bank 27:42; 2. Siemens 28:38; 3. A.C.G. 28:35.

### Berliner Hochschulstaffel.

Auf der Strecke von der Universität bis zur Technischen Hochschule in Charlottenburg trugen die Studenten ihren Staffellauf aus. Erstmalig beteiligte sich auch die Deutsche Hochschule für Betriebswirtschaften, und diese stieg nach hervorragendem Lauf von Böckler in 10:15 mit etwa achtzig Metern Vorsprung vor der Technischen Hochschule, der die Universität etwa vier Meter zurück an dritter Stelle folgte.

### Gennis

### U.S.V. siegt über den Leipziger S.C. im Klubkampf 17:6.

Der Klubkampf an der Goethestraße brachte dem U.S.V. einen schönen und verdienten Sieg. Mit nicht weniger als 17:8 Punkten, 2:6 Tagen und 20:200 Spielen bewiesen die Dresdner eine klare Überlegenheit, die besonders auffällig in den Herren-Einzelspielen ausgeprägt war, von denen Dresden acht gewann und nur eins verlor. In den Damen-Einzelspielen war das Bild weniger günstig; hier gewann Leipzig vier und Dresden nur ein Spiel. In den Herren-Doppelspielen wiederum durften die Dresdner von neun Spielen acht Siege buchen, auch im gemischten Doppelspiel lautete das Siegergebnis außerordentlich günstig 4:1 für Dresden. Besonders erwähnenswert werden verdient das gemischte Doppelspiel Frau-Högeln-Curt Hermann gegen das Gepaar Schomburgk, das sehr spannende und hochwertige Spiele brachte. Den ersten Satz gewannen die Dresdner 8:4, verloren den zweiten 6:0, führten im dritten 5:1, als das Leipziger Paar hintereinander vier Spiele gewann und gleichzeitig. Dennoch siegten die Dresdner 8:6. Im Herren-Einzelspiel wurde als Überraschung der Sieg des Leipziger St. Clemens über E. v. Haug 8:6; 6:0 gewertet werden.

### Vorschluhrunden des 4. Dresdner Tennisturniers.

Am Sonnabend fanden die Vorschluhrunden in den Herren-Einzelspielen um den Blücher-Preis statt, die als reizliche Räume des Tennisturniers, durch Witterungsunkontrolle bedingt, noch nachzuholen waren. In der oberen Hälfte qualifizierte sich Dr. Pechl durch einen Sieg 2:6; 6:3; 8:8 über Becker für die Endrunde, und in der unteren Hälfte stießte sich E. v. Haug durch seinen Sieg über G. v. Haug 8:6; 10:8 zum Schlusspiel durch. Das Endspiel zwischen Dr. Pechl und E. v. Haug findet auf den A.C.G.-Plätzen an der Goethestraße im Laufe der Woche statt.

### Clubwettkampf Dresdner Tennisclub 2. gegen Tennisclub Dresden-Trachau 2.

Die erste Mannschaft des Trachauer Clubs erschien den Clubwettkampf am Sonntag auf den Plätzen an der Grunastraße mit 14:9 Punkten, 2:6 Tagen und 20:200 Spielen für sich.

### Daviscup Amerika-Japan 2:0.

Das Endspiel der amerikanischen Zone steht zurzeit in Chicago die Davis-Pokalmannschaften von Amerika und Japan in Wettkampf. An dem Siege der Pankees ist nach den Ergebnissen des ersten Tages nicht zu zweifeln. Tilden schlug Toba spielend 6:2; 6:3; 6:0, Hennessy fertigte den Japaner Ochiai 8:6; 6:3; 6:3 ab.

Das nach Prag angesehene Treffen Tschecho-Slowakia gegen Neuseeland entstellt, da Neuseeland verzichtet hat. Dadurch gelangt die Tschecho-Slowakia kompletts in die Vorschluhrunde, in der ihre Begegnung gegen den Sieger des Treffens Holland gegen Österreich anzutreten haben.

### Deutsche Meldungen für Wimbledon.

An den internationellen Tennis-Weltmeisterschaften in Wimbledon, die am 26. Juni ihren Anfang nehmen, werden sich auch in diesem Jahre zahlreiche Deutsche beteiligen. Der Deutsche Tennis-Bund hat folgende Mitglieder für Wimbledon gemeldet: Wohlmann, Froitzheim, Frese, Dr. Fuh, Dr. Kleinholz, Rohr, Rouroux, Hrl. Auhem, Frau Schomburgk, Frau Friedlein, Dr. Holtmann, Dr. Roth und Frau v. Reznicek.

**Tennis in München.** Die Davis-Pokal-Spieler von Spanien und den Philippinen trugen in München einen Länderkampf aus, den die Spanier mit 8:2 für sich entschieden. Im Doppelwettbewerb waren die Spanier Blanque-Morales mit 6:3; 6:2; 2:6; 6:1 erfolgreich. Morales siegte auch über den Münchner Siebold mit 6:0; 6:3; 6:4. Dr. Fuh fertigte den Philippinen Angulo mit 6:3; 6:1 ab.

**Internationale Tennis-Meisterschaften von Holland mit deutscher Beteiligung.**

In den internationalen Tennis-Weltmeisterschaften von Holland, die am 7. Juni in den Haag beginnen, nehmen deutscherseits Dr. Hahn (Berlin), Rouroux (Köln), Wohlmann (Leverkusen) sowie die Berliner Damen Frau v. Reznicek, Dr. Kallmeyer und Kohnert teil.

### Tennis in München.

Die Davis-Pokal-Spieler von Spanien und den Philippinen trugen in München einen Länderkampf aus, den die Spanier mit 8:2 für sich entschieden. Im Doppelwettbewerb waren die Spanier Blanque-Morales mit 6:3; 6:2; 2:6; 6:1 erfolgreich. Morales siegte auch über den Münchner Siebold mit 6:0; 6:3; 6:4. Dr. Fuh fertigte den Philippinen Angulo mit 6:3; 6:1 ab.

### Internationale Tennis-Meisterschaften von Holland mit deutscher Beteiligung.

In den internationalen Tennis-Weltmeisterschaften von Holland, die am 7. Juni in Scheveningen beginnen, werden deutscherseits die Damen von Reznicek, Kallmeyer, Kohnert und die Herren Rouroux, Wohlmann und Hrl. Auhem teilnehmen.

### Hawkes schlägt Brugnon.

Beim Tennisturnier in Paris gab es am Sonnabend wieder einige bemerkenswerte Ergebnisse. So schlug Cochet den Südamerikaner Pord mit 7:5; 6:1; 6:2 und Hawkes den Franzosen Brugnon. Das am Vortage wegen Regens abgebrochene Spiel endete mit einem Sieg Hawkes von 4:6; 6:3; 6:2; 6:4. Bei den Damen konnte Miss Hardin Miss Achard mit 10:8; 6:1 schlagen. Helen Wills triumphierte über Miss Conqueret mit 6:2; 6:0.

### Ittan v. Reznicek schlägt Auhem.

Die Sensation des Kreislauf-Turniers war am Sonntag die Niederlage von Gisela Auhem im Damen-Finale durch Frau v. Reznicek, die glatt 6:2; 6:1 gewann. Die Kölninerin spielte außerordentlich befangen. Das Herren-Einzelspiel gewann Reznicek 6:3; 6:2 gegen Hoppe. Im Herren-Doppelwettbewerb liegten Reznicek-Kreuzer 6:1; 6:3; 6:1 gegen Rohr-Hoppe; im gemischten Doppelwettbewerb Reznicek-Frau Bormann gegen Frau v. Reznicek-Kreuzer 6:2 zurückgezogen. Das Damen-Doppel holten sich Reznicek-Bormann 6:4; 5:7; 6:1 gegen Richter-Mielich.

### Kraftfahrsport

### Gesellschaftsjahrt des A. v. D.

Bei herrlichstem Rennwetter ging die Gesellschaftsfahrt des A. v. D. meist von Lugano nach Zürich. Die Überquerung des Gotthard-Passes mußte ausgegeben werden, da dieser noch nicht freigegeben war. Angetrieben wurden sämtliche Wagen mittels Extrajetos transporliert. Vor dem Tell-Denkmal auf dem Rathausplatz in Altdorf gab es einen feierlichen Empfang und Ansprache durch Direktor Dr. Amstöller, den Präsidenten der Sektion Uri des Schweizerischen A. C. Dann ging es weiter über die Agen-Straße nach Zug und vor dort nach Zürich. Hier hatte die Sektion Zürich des Schweizerischen A. C. eine feierliche Einladung vorbereitet. Der Centralvorstand des Schweizerischen A. C. gab den A. v. D.-Fahrt, die noch sämtlich beisammen sind, am Sonntag abend einen Festball.

### Boxen

### Weltmeisterschaft im Boxen.

In Brooklyn gelangte vor 15 000 Zuschauern der Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Halbweltergewicht zwischen Tommy Dougherty und seinem Herausforderer Pete Lauro zum Ausklang. Die Gewinner waren fast gleichwertig; durch einen knappen Punktsieg bleibt Dougherty im Besitz des Titels.

## Turnier des Dresdner Reitvereins.

### Großer Interesse beim Publikum. — Prächtiger Verlauf der Veranstaltung.

Das Reitturnier in der Garderobenterrasse nahm am Sonnabend und Sonntag einen solchen Verlauf, daß er den Erwartungen vollständig entsprach, die der Kulturfest am Freitag vorausgesetzt.

Eine charakteristische Note erhielten die beiden Nachmittage durch die Mitwirkung der länderlichen Reitvereine. Sie hielten ihren Einzug unter Vorantritt der berühmten Reitertänze, deren Bilder wundwürdige Erinnerungen an die alte Zeit der Königsbaraden erweckten. Die Vorführungen der jungen, frischen Reiter zeigten sehr häufig nicht allein die wertvolle reitliche Ausbildung, sondern auch die Geschlossenheit dieser Ausbildung, so daß neben der persönlichen auch die Geschlossenheit dieser Ausbildung deutlich erkennbar war.

An Veranstaltungen, die dem Turnier einen feistlichen Charakter gaben, kam zu dem am Sonntag wiederholten Polizeiquadrille noch eine Quadrille der Stallmeister des Dresdner Reitclubs an, an welcher wehmütige Erinnerungen an die alte Zeit der Königsbaraden erweckten. Die Vorführungen der jungen, frischen Reiter zeigten sehr häufig nicht allein die wertvolle reitliche Ausbildung, sondern auch die Geschlossenheit dieser Ausbildung, so daß neben der persönlichen auch die Geschlossenheit dieser Ausbildung deutlich erkennbar war.

Zu Ende gekommen wurde am Sonnabend das Jagdwettbewerb (leichte Klasse), das schon am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Auch das leichte Jagdwettbewerb um den Preis vom Sankt Georg wurde am Sonnabend mit Sonnenaufgang noch eine Quadrille der Stallmeister des Dresdner Reitclubs an, an welcher wehmütige Erinnerungen an die alte Zeit der Königsbaraden erweckten. So wie am Freitag begannen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Auch das leichte Jagdwettbewerb um den Preis vom Sankt Georg wurde am Sonnabend mit Sonnenaufgang noch eine Quadrille der Stallmeister des Dresdner Reitclubs an, an welcher wehmütige Erinnerungen an die alte Zeit der Königsbaraden erweckten. So wie am Freitag begannen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Ein besonderes Interesse fand am Sonnabend noch das Barricadenpringen, das auf einem großen Turnier in Dresden bis jetzt noch nicht gezeigt worden war. Bei dieser nicht zu unterschätzenden Prüfung sind in gleichmäßigen Abständen von 10 Meter 8 gleichhohe Hindernisse in steigender Höhe von 0,80 bis 1,00 Meter zu springen. Der Erfolg des ersten Parcours war unerwartet; nicht weniger als 18 von den 18 Bewerbern kamen ohne Fehler durch. Die Hindernisse wurden vom vierten an um 10 Centimeter erhöht. Wieher Überraschung: auch gleichzeitig blieben 18 Bewerber ohne Fehler. Nachdem aber nochmals um 10 Centimeter erhöht war, die letzten drei Hindernisse also 140, 160 und 180 Centimeter hoch waren, blieb nur noch Major Heßler, der leichtesten drei Horden mit gleicher Wehrlosigkeit.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den Polizeien.

Die Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L, 1. Meisterschaft (leichte Klasse), wurde am Sonnabend am Vormittag am Freitag begonnen worden war; es nahmen davon nicht weniger als 30 Bewerber teil. Die Ergebnisse zeigten ebenso wie diese große Bewerberszahl den erfreulichen Zustand sportlichen Interesses in der Reichswacht und in den

## Ruder-Regatta in Rötzschkenbroda.

**B. I. B. 90 gegen Victoria 97 Rottbus 12 : 2.**  
Die Dresdner, die man gar nicht so sehr als Sieger gegen die Rötzschkenbrodaer erwartet hatte, ließen dieses hohe Ergebnis bestimmt durch eine große Leistung. Besonders Brinkmann als Ruderführter war der Beste einer und noch nicht weniger als das Tor. Die weiteren Torschüsse waren Schubert (1), Fehsele (1) und Schubel (1). Bis zur Pause stand das Spiel bereits 5 : 2. Bei den Beutebewerben gelang der rechte Sturmhügel Schubert, Fehsel, Brinkmann, ebenso der Linkshügel Schubert, Fehsel, Schubel und das Schindvordere. Künster im Tor hätte den zweiten Treffer der Gäste verhindern müssen. Die Gäste waren weitlos nicht so schlecht, als dass Ergebnis vermuten lässt, zeigten ein schnelles Spiel und schafften vor allem sehr früh. B. I. B. war die bessere Mannschaft und fand sich vom Abstieg an.

### Öffentliche Mannschaften auf Reisen.

**Dresdner Sport-Club gegen Werder Bremen 4 : 1.**  
Der Bremenische hatte in den Bremern am Sonnabend einen schwerenfeindlichen hatten und zähen Gegner, der sich bis zur Pause mit 1 : 0 geschlagen beklagte. Nach Wiederbeginn arbeiteten sie die Dresdner jedoch eine stärkere Überlegenheit heraus und holten weitere drei Tore. Als Torschüsse werden Berthold (3) und Buschamp (1) gewertet. Besonders gut waren Schrempp auf Linkshügel und Höller, der sehr oft Sonderball einzubringen durfte.

**Spartakiade 1888 gegen B. I. B. Leipzig 3 : 2.**

Die Jägerparade konnteneden den B. I. B., der mit stärkster Beliebung antrat, ein Überraschungsergebnis erzielen. Leipzig ging zunächst in Führung, die Dresdner gingen jedoch durch Schubert aus. Bis es 2 : 1 für Leipzig stand, gingen beide Seiten durch Kopftreff gleicher Höhe. Danach stand 2 : 2. Die Treffer der zweiten Halbzeit bewiesen beide aus Einerherstellern, die von Fehsele und Schindvordere verwandelt wurden. Die Dresdner hinterließen den besten Eindruck.

**Sportlust Italien gegen Meilen 09 7 : 2.**  
Eine hohe Niederlage holten sich die Meilener in Italien, die durch zwei Erkrankte und wohl auch durch das anstrengende Sonnabendspiel sich so sehr geschlagen defensiv melden mussten.

### Um den B. M. B. B.-Pokal.

Die Spiele um den B. M. B. B.-Pokal verliefen zum größten Teil erwartungsgemäß. Den heißen Kampf durchzog es zwischen Spielvereinigung Großenhain und dem Nadebauer B. C. gegeben haben, der von Nadebauer erst nach Verlängerung mit 4 : 3 gewonnen wurde, nachdem das Spiel beim regulären Schluss 3 : 3 stand.

#### Spiele der ersten Gruppe.

**6. April gegen Fortuna Dresden 4 : 1 (2 : 0).** Erwartungsgemäß gelang Föppl ein leichter Sieg. Streitlicher Ballspiel-Klus gegen 97 Großenhain 5 : 0 (2 : 0). Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Sporlturk gegen B. I. B. Weinböhla 5 : 2 (3 : 0). Sporlturk siegte sicher. Eschwitzer B. C. gegen Sportfreunde Liebernei 5 : 2 (1 : 1). Beim Seitenwechsel führte Liebernei noch 2 : 1. Vierauer Sport-Club gegen Novari Dresden 10 : 0 (4 : 0).

#### Spiele der zweiten Gruppe.

**Guts Muis Meilen gegen B. I. B. Reichsbahn Dresden 9 : 0 (4 : 0).** Den Dresdnern blieb trotz ihres großen Erfolgs das vorläufige Ehrentor verloren. Am Freitag gegen Borussia Dresden 4 : 0 (1 : 0). Vorwärts leistete großen Widerstand und blieb ein glänzendes Ergebnis verdient. Nadebauer Ballspiel-Club gegen Spielvereinigung Großenhain 4 : 2. Ein heiterer Kampf!

#### Spiele der dritten Gruppe.

**Rabenport gegen B. C. Niedersedlitz 8 : 0 (1 : 0).** Rabenport legte weniger Wert auf ein hohes Torergebnis als auf technische Feinheiten. Sportfreunde Freiberg gegen B. C. Biesenthal 7 : 2 (4 : 2). Nadebauer B. C. gegen Dresdner Ballspiel-Club 7 : 2 (2 : 1). Die Nadebauer konnten den Kampf erst in der zweiten Spielhälfte überlegen halten. Dresdner Sportfreunde gegen Sportverein Rabenstein 6 : 1 (2 : 0). Hier gelang den Dresdnern ein vollkommen verdientes Sieg. Sporlturk 10 gewann knapplos gegen B. C. B. Bimpel Dresden, da letzterer nicht antrat. Südwest gegen Sportverein Brand-Erbisdorf. In diesem Spiel traten die Dresdner ebenfalls nicht an, da sie in Romana zur Platzweiche weilsen.

### Jimmy Hogan beim Dresdner Sport-Club.

Wie und an wen der D. S. C. mittelt, ist an Stelle des feindlichen Sportlehrers L. Pöhl der mitteldeutsche Verbandsstrainer Jimmy Hogan für die schwerroten Dresdner Horden gewonnen worden. Es hat länger Verhandlungen bedurft, den beliebten langjährigen Verbandsstrainer, der auf so reiche Erfolge im Verbandsspiel zurückblicken kann, endgültig für Dresden zu gewinnen. Der Ausgangspunkt für Hogans Eintritt dürfte darin zu suchen sein, dass er seines wenig ruhenden Amtes und der anstrengenden Reiseaufgabe müde war. Die Verpflichtung ist auf drei Jahre abgeschlossen, der Amtsantritt erfolgt am 15. August d. J.

### Mitteldeutsche Fußballd-Ergebnisse.

**Belego: Fortuna gegen Eintracht 2 : 4. B. I. B. gegen Sportverein 98 Dresden 3 : 3. Spielvereinigung gegen B. C. Halle 9 : 2. Victoria gegen Bader 0 : 4.**

**Chemnitz: Polizei-Sportverein gegen B. C. Apolda 1 : 2. Preußen gegen Weimar 4 : 1. Bader gegen B. I. B. Schneeburg 9 : 0. Bader gegen B. I. B. Blauen 9 : 1.**

**Überholzau: B. I. B. gegen B. C. Rabenstein 7 : 0.**

**Überholzau: Sportvereinigung gegen Teutonia Chemnitz 0 : 1.**

**Einsiedel: Victoria gegen B. I. B. Chemnitz 1 : 2.**

**Augsburg: B. I. B. gegen B. C. Hohenstein 1 : 5.**

**Heberon: B. C. gegen Spielvereinigung Hartmannsdorf 4 : 3.**

**Umbach: B. C. gegen Sturm Stollberg 2 : 0.**

**Riese: Sportverein gegen B. I. B. Merseburg 1 : 1.**

**Lauter: Sagona Bernsdorf gegen B. I. B. Altona 8 : 0.**

**Aue: Altona 98 gegen Victoria Lauter 3 : 2.**

**Meineke: B. I. B. gegen B. C. 02 Schneidau 2 : 1.**

**Blankenau: Sportclub gegen B. C. 02 Schneidau 4 : 0.**

**Zwickau: Sportclub gegen B. C. Hohenstein 1 : 2. B. I. B. gegen Fußballcamp Dresden 2 : 5 (2 : 0).**

**Blankenau: B. I. B. gegen B. C. Markneukirchen 4 : 1. Bögl. B. C. gegen Concordia 4 : 2. Spielvereinigung gegen Volzelt 4 : 4.**

**Halle: Halle 98 gegen Bader Berlin 8 : 5. Borussia gegen Sturm Chemnitz 2 : 2. 98 gegen Sportfreunde 5 : 2.**

**Merseburg: B. I. B. 98 gegen Spielvereinigung Hörth 1 : 7. Germania gegen Victoria Stendal 7 : 8. Preußen gegen Victoria 98 1 : 2. Kreisliga Bitterfeld gegen Komot 3 : 1.**

**Gera: Konkordia gegen B. I. B. Greiz 4 : 4.**

**Böhmen: B. I. B. gegen B. C. Ronneberg 7 : 1.**

**Blankenau: Sportclub gegen Bader Gera 1 : 3. Sportclub gegen B. I. B. Blauen 2 : 1.**

**Schmalkalden: Weltmeister gegen Nordstürmer 7 : 0.**

**Erfurt: B. I. B. gegen Bader Halle 8 : 8. Sportring gegen Bader Gera 2 : 2. Spielvereinigung gegen Preußen-Langenau 3 : 4. Schwarz-Weiß gegen Germania Altenau 0 : 2.**

**Kreisliga: B. C. 00 gegen B. C. Steinach 0 : 1.**

**Apolda: Sportverein gegen B. C. Steinach 0 : 5.**

**Fußball in der Oberlausitz.**

**Budissa Bannewitz gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**Sportclub Italien gegen Meilen 09 7 : 2.**

**B. I. B. Schubert gegen Spielvereinigung Oberwitz 4 : 0.**

**1911 Böhm gegen Dresdner Fußballclub Reserve 0 : 1.**

**1911 Böhm gegen Dresdner Fußballclub gegen B. I. B. Kamenz 2 : 1.**

**1911 Böhm: 3 : 0 gegen B. I. B. Kamenz 5 : 1.**

**Fußballergebnisse aus dem Reiche.**

**Berlin:** Spandauer B. C. gegen Tennis-Borussia (Ebb.) 8 : 1; Bader 0 : 0; Union O. gegen Tasmania 8 : 4.

**Norddeutschland:** Um die Meisterschaft: St. Pauli-Sport Hamburg gegen Arminia Hannover 2 : 2; Hannover 96 gegen Rosenport Höring 6 : 1.

**Um die Meisterschaft:** St. Pauli-Sport Hamburg gegen Arminia Hannover 2 : 2; Hannover 96 gegen Rosenport Höring 6 : 1.

**Um die Meisterschaft:** Union Hamburg gegen Altona 0 : 4; Gesellschaftsspieler: Union Hamburg gegen Altona 0 : 4; Rosenport Höring gegen Einschläger Hamburg 2 : 2; Sportring Hamburg gegen Blankensee 3 : 3; B. I. B. Braunschweig gegen Vienna Wien (Amateure) 2 : 4; Linden 10 gegen Altona Wien (Amateure) 2 : 4; Wester Bremen gegen Dresdner Sport-Club 1 : 4.

**Deutschland:** Bayern München gegen Aspin-Züli 07 2 : 4; Wormatia Worms gegen Eben 07 2 : 3; B. I. B. Stuttgart gegen Freiburger B. C. 2 : 1; B. I. B. Neurenberg gegen B. C. B. Frankfurt 3 : 1; Schwaben Ulm gegen 1. F.C. Nürnberg 0 : 0; F.C. Württemberg gegen B. C. Winterthur 4 : 0; Sportclub gegen Röder Stuttgart 2 : 3.

**Weißdeutschland:** Schwarzw-Weiß gegen Chemnitz B. C. (Ebb.) 5 : 5; S.G.B. Carmen gegen T.U.M. Düsseldorf 6 : 3; B. I. B. Bielefeld gegen Weidericher B. C. (Ebb.) 5 : 0; Union Herford gegen Weidericher B. C. (Ebb.) 0 : 9; Arminia Bielefeld gegen Duisburg 0 : 1.

**Sachsen-**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**1911 Böhm gegen B. C. Reichenberg 2 : 1.**

**Dresdner Ballspielklub 1.** gegen **Vollsporthalle 1.** 8:2  
beendete die sportlichen Vorführungen, die in ihrem Innen und  
harmonischen Verlauf den vielversprechenden Ausstieg für die künftige  
sportliche Arbeit der Postleute auf ihrem neuen eigenen Platz gaben.  
\*

**Borussia Düsseldorf auf ihrer Heimreise geschlagen.**  
Aus Nordoststaat kommt die Meldung, daß die Düsseldorfer Bor-  
tuna zum erstenmal auf ihrer Heimreise von der Stadtsilf Börs mit  
8:2 geschlagen wurde. Daburk geholt sich der „Märkische Reck“ der  
Düsseldorfer wie folgt: in Siegert gegen S. C. bei Höchsten 1:0, in  
Dortmund gegen S. C. bei Höchsten 8:1, in Südt. bei Höchsten 1:0 und in  
Börs gegen die dortige Südtiroler 2:2.

Mit 6:2 siegten **Viktoria Hamburg** den **C. B. G.**.  
Der Chemnitzer B. C. gab auch in Hamburg nur eine  
mäßige Vorstellung. Viktoria fertigte die taktisch recht leicht spielende  
den Chemnitzer aber mit 6:2 (4:1) ab.

**Jockey**

**Hoden** in der Oberlausitz.  
Badische Banken gegen Riedels 4:1.  
C. T. C. Görlitz gegen Bauhauer Hodekullus 2:1.

**Gurnen**

**Turnerhandball.**  
Die Ergebnisse des Sonntags lauten: Leubnitz-Reußstraß gegen  
Weinböhla 6:2, Nordwest gegen Potschwitz 9:4, Turngemeinde Dres-  
den gegen Roßwein 10:7, Wilder Mann gegen C. V. D. R. 5:4,  
Freiberg gegen Deuben 8:3 und Blasewitz gegen Radebeul 3:1.

**Schlaaball der Turner.**  
Turnlust gegen Radebeul 0:46, Wilder Mann gegen Köthenbroda  
16:41, A. T. B. gegen Guts Mühl 46:28. Berichte morgen.

**Turnerschuhball.**  
Hermannia Hahnberg gegen Radebeul 8:2, Guts Mühl gegen  
Weißer Hirsch 6:0, Blasewitz gegen Potschwitz 5:1, C. T. B.  
Strehlitz gegen A. T. B. 7:3.

**Die Hochschul-Turnerlizenzen in Bad Blankenburg.**  
Am Pfingstmontag traten in der Badestadt Blankenburg in  
Thüringen die Vertreter der 30 Turnerlizenzen auf deutschen Hoch-  
schulen zu ihrem ordentlichen A. T. (Vertreter-Konvent) zusammen.  
Die Anteilnahme der Stadt Bad Blankenburg kam in der reichen  
Schmückung und Belebung der Straßen und Häuser zum äußeren  
Ausdruck. Die Vorstufen begannen am Pfingstmontagabend im  
Saal des Christophs unter der Leitung der vorliegenden Turnerlizenzen:  
Philippine Marburg. Neu aufgenommen wurden die Turnerlizenzen:  
Arminia Gießen, Rheno-Palatina Frankfurt und Altvorwörte Leipzig.  
Endgültig aufgenommen wurden die Turnerlizenzen: Merovingia  
Aachen, Palatia Lübben und Tuftsburg Marburg. Die die Studenten-  
lizenz zur Zeit bewegenden Fragen wurden eingehend besprochen. An  
den hochschulpolitischen Fragen wird der B. C. in den böhmen-  
Böhmen weiterstreiten. Die Studentenlizenzen sind durch das Be-  
halten an den bewährten Grundlagen des Studentenkantons und  
der großdeutschen Studentenschaft gegeben. Heute Sonnabend wird  
der Verband alter Turnerlizenzen seine ordentliche jährliche Tagung

abschließen. Die am Freitag begonnenen sportlichen und turnerischen  
Wettbewerbe werden am Sonntag durch die Endläufe und die Sieger-  
verkündung beendet.

**Bezirk Freital. Bezirkssportturnerlizenz.** Die zweite Bezirkssport-  
turnerlizenz wird um 8. Uhr vorne, 8 Uhr in Freital-Vogtthal  
abgehalten. Turnordnung: 1. Kürzturnen, 2. Freistützungen der Männer  
für Köln, 3. Voltäturnen, 4. Gemeinturnen am Vorren, 5. Frei-  
übungen der Männer, 6. Turnen der Begeleitgruppe für Köln, 7. Steigen-  
turnen, 8. Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen. An-  
schließend Verkömmung.

**Wassersport****Brandenburg-Bierec und Mai-Märt.**

Den Ausstieg zur Grünauer Schiffs-Regatta bildeten am  
Sonntag in üblicher Weise Brandenburg-Bierec und Mai-Märt.  
Der Brandenburg-Bierec war ein überaus marktes Rennen  
zwischen den beteiligten vier Booten. Nach etwa 1000 Meter  
scheiterte bei Welle-Poseidon eine leichte Führung vor Altona und  
dann setzte ein harter Bord-an-Bord-Kampf zwischen den beiden  
Bierec ein. Welle-Poseidon segte schließlich in 8:45 mit  
nur einer Sekunde Gefunden Vorprung vor Altona, John Neufeld  
war in 8:44 als dritter Stell ein. Undine war zum Schluss  
auf mehrere Rängen zurückgefallen. Der Mai-Märt wurde  
eine überlegene Siegte der Rudererföllsch und Undine. Der Undine-  
Roter segte in 7:38 vor Welle-Poseidon (7:49) und Altona  
(7:53).

**Internationale Motorboot-Rennen.**

Die vom Deutschen Motorboot-Verband für die Tage vom 15.  
bis 17. Juni nach dem Templiner See bei Potsdam aus-  
geschriebenes internationales Motorboot-Rennen haben ein sensa-  
tionelles Weidergebnis gebracht. In der 1½-Liter-Klasse trifft der  
Weltrekordmann Dr. Etchevin (Frankreich) mit „Sodi II“ auf  
die beiden bekannten deutschen Motorbootfahrer Dr. Krüger (Berlin),  
der zwei Boote (Schrif IV und V) anmeldet hat. In der 12-Liter-  
Klasse ist Dr. Etchevin ebenfalls vertreten, hier werden ihm  
der bekannte englische Automobilrennfahrer Major Segrave  
mit „Black Arrow“, der Franzose Sigrand mit „Vah-Sidéou II“  
und A. Leidner (Berlin) auf „Porole V“ entgegentreten. In der  
unbeschrankten Rennbootklasse treffen die drei vorgenannten auf  
Dr. v. Opel mit „Opel II“. Stark besiegt sind die Außenbord-  
fahrerin Miss Deutsche ihre Meldung abgegeben.

**Vorrunde zur Wasserballmeisterschaft in Hannover.**  
In Hannover liefern sich die Wasserfreunde Han-  
nover, als vorjähriger Meister, und Poseidon Leipzig das  
Vorrundenspiel zur Wasserballmeisterschaft. Die beigeklagte Mann-  
schaft zeigt nicht die erwarteten Leistungen und so konnten die  
Hannoveraner, bei denen es mit dem Zuspiel ausgezeichnete Klasse,  
mit 6:0 (4:0) gewinnen. Bei dem in Darmstadt ausgetragenen  
Vorrundenspiel zwischen Jung Deutschland Darmstadt und  
L. C. R. Nürnberg beendete die Darmstädter mit 4:1 (3:1)  
die Oberhand, jedoch wurde das Spiel von Nürnberg gewonnen  
weil die Darmstädter den Spielbeginn verzögert hatten.

Um die Sächsische Wasserballmeisterschaft  
segte in Chemnitz Poseidon Dresden gegen Viking Chemnitz 8:1  
(1:0). Bericht morgen.

**Wettkampfswimmen des Dresdner S. V.**  
Mit dem Monat Juni beginnen allenthalben wieder die Wettkampf-  
meisterschaften der Schwimmer ein. Der Dresdner Schwimmverein  
wird den Beginn der Sommersaison durch feierliches begehen, das  
im Friedrich-August-Bad in Loschwitz, der Stadt seines heimat-  
lichen Friedens, am Sonntag, dem 8. Juni, 8 Uhr, sein tradition-  
elles Ein schwimmen in Gehalt einer Wettkampfauflistung ab-  
hält. Neben einer Reihe von Staffelwettläufen der Trainings-  
mannschaften ist ein Reigen der Damenabteilung, ein Schauwettkampf  
unter Mitwirkung des Olympia-Kandidaten A. Baumann von  
D. S. V. sowie ein Wasserballwettkampf in Aussicht genommen.

Das Aufsehen an die schwimmere Bezeichnung soll auch die  
Gefährte getroffen, daß die Freunde des Schwimmports den Menschen  
in gemütlicher Versammlung mit Tanz im Bahnhofshotel Kleist  
in angenehmer Weise beschleben können.

**Deutsche Schwimmer in Wien.**

Bei dem vom Wiener Matzen-Schwimmklub im  
Diana-Bad veranstalteten Meeting partieren die drei Österreich-  
Ullrich, Dahlberg und Schubert. Dahlberg und Schubert  
trafen im 100-Meter-Freistilschwimmen mit dem Ungarn Baranyi  
aufzumachen, der in der vergangenen Zeit von 1:00,4 überlegen gegen  
Dahlberg (1:04) und Schubert (1:04,2) gewonnen. Das 200-Meter-  
Freistilschwimmen sollte sich Ullrich in 2:30 mit Handschlag vor  
Holly (Wien).

**Verschiedenes****Oesterreich im olympischen Kunstwettkampf.**

Die Kunskommission des österreichischen Olympischen Komitees  
ist sich jetzt über die Werke aus Literatur und Bildender Kun-  
st läßt geworden, die zum olympischen Kunstwettkampf nach  
Amsterdam gefandt werden sollen.

In der Literatur werden dem internationalen olympischen Kunst-  
wettkampf vorgelegt werden: „Siegeskönige“ von Ren. Wien; „Der  
moderne Sport“ von Valentini, Wien; „Sport“ von Dr. Mayer,  
Wien; „Marlette und ihre elf Männer“ von A. Steinherz, Wien;  
„Sport-Essay“ von Dr. Miss Weiss, Berlin.

In der bildenden Kunst werden Bilder und Zeichnungen von  
P. Ludwig, E. Bloch, S. Pauser, H. Ritt, C. Lang, L. Brusenbaur,  
E. Huber, O. Neug, G. Mayer-Mariot, T. Bergels, Frau R. Steiner,  
Bildhauerarbeiten von F. Wermig, A. Wagner, H. Opitz, C. Götz  
nauer nach Amsterdam gefandt, außerdem Photographien einer  
Wiener Sportstätte, Projektzeichnungen der Seestadt C. Hoff  
und C. Schönthal.

**„Goldwebel“ Hirschfeld!**

Der Chef der Oberleitung, General Gepe, eröffnet dem deutschen  
Kreisfondsgesellschaften Hirschfeld (Altenheim) im Kreisverordnungsmit-  
blatt folgende Anerkennung: „Durch jahrelange Ausdauer, eiserne  
Weis und Willen ist es dem Oberjäger Hirschfeld, Inf.-Reg. 2, am  
Sonntag, 8. Mai, in Dresden gelungen, eine hochwahrscheinliche  
zu vollbringen. Hirschfeld hat den seit 1919 von dem Amerikaner Ralph Rose aufgebauten Weltrekord im Angelnschwimmen von  
16,54 Meter auf 16,79 Meter verbessert — für diese wunderschei-  
ne Leistung spreche im Hirschfeld meinen Glückwunsch und meine Er-  
kenntnis aus, und bestimme hiermit doch das Inf.-Reg. 2 zu befördern hat.“

**Familien-nachrichten**

In der Nacht zum Sonnabend verschied unerwartet unser Dresdener  
Filialleiter und Prokurist

**Herr Direktor Alwin Peter**

Er gehörte zu den ältesten Mitarbeitern unseres Werkes und hat seine  
Dienste über zwei Jahrzehnte lang in treuster Pflichterfüllung unserem  
Unternehmen gewidmet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken  
bewahren.

**Direktion der Horchwerke Aktiengesellschaft  
Berlin und Zwickau.**

Freitag abend verschied ruhig und sanft unser guter, lieber Vater,  
Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater,

**Herr Dr. med. Heinrich Ludwig Zschimmer**

im 92. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Mellita Weldenmüller geb. Zschimmer,  
Oskar Weldenmüller,  
Alice Reggel geb. Zschimmer,  
Rudolf Reggel,  
Hans Weldenmüller und Frau Käte geb. Trübenbach,  
Lilly Reggel  
und ein Urenkel.

Wegefarth, Post Frankenstein, Sa., Dresden und Dreiwerden, Sa.,  
den 2. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag den 5. Juni nachmittags 1/2 Uhr  
von der Halle des alten Friedhofes in Mittweida aus statt.

Für die so wohlwollende Teilnahme in Wort und  
Schrift, das ehrende Geleit und Blumenspenden beim Hin-  
scheiden unseres unvergesslichen lieben Entschlafenen, des

Herrn Apothekenbesitzers

**Woldemar Vogel**

danken wir herzlichst.

**Lilli Vogel geb. Schiffner**  
im Namen der Hinterbliebenen.

Heidenau, den 1. Juni 1928.

**Aerztliche Personalnachrichten****Lungenarzt Dr. Büttner-Wobst**  
zurück

Neumarkt 4

Werktag 4-5

**Städtisches Bestattungsamt****Neues Rathaus**

Fernruf: Nr. 11136, 17339, 17922, Sammelnummer 25286

Sargmusterlager: Kl. Zwingerstraße 8, Fernruf 20082

Urnenmusterzimmer: An der Kreuzkirche 5

Gesamtkosten bei Beerdigung Klasse 1 etwa 400 Mark bei Feuerbestattung 375 Mark  
Klasse 2 etwa 240 Mark 210 Mark  
Klasse 3 etwa 155 Mark 140 Mark

Überführungen von und nach auswärtigen Kraftwagens. — Überführungen nach der Feuer-  
bestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen.  
Annahme von Spareinlagen — Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos.  
Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr

**Altonaer Nachrichten**

Gegründet 1850

Die größte die älteste die meistgelesene

**Tageszeitung Altonas**

der großen Stadt Schleswig-Holsteins  
mit rund 230000 Einwohnern

**Speisezimmer****Schlaf- u. Herrenzimmer, Küchen**

Reformbetten — Polstermöbel  
Einzelmöbel

denkbar günstigste Einkaufsquellen

Infolge geringer Spesen

Schönwerte Ausstellung, riesige Auswahl

Zahlungs-Erlieichterungen

**Möbelhaus Körner**

Oppelstraße 26. Gegr. 1886.

**Stellenangebote****Türen- und****Fensterfabrik**

sucht

geeignete

**Vertreter**

Offerten erb. unter

F. 2227 an die

an die Exp. d. Bl.

Gute Gelegenheiten,

Küchenmöbel,

Wohnmöbel,

Landwirt.

Mädchen,

Wirtshaus-

Geschäft-

Küche,

Wirtschafts-

Geschäft,

Küche,

Wirtschafts-

Geschäft,

Wirtschafts-

Geschäft,

Wirtschafts-

Geschäft,

Wirtschafts-

Geschäft,

Wirtschafts-

Geschäft,

</div

# Letzte Gelegenheit den Weltkrieg

wie er wirklich war, im Bilde zu erleben

Den Gefallenen ein Ehrenmal —  
Den Kriegsteilnehmern eine Erinnerung —  
Der Heimat und Nachwelt eine Mahnung —  
Für jeden eine Erinnerung fürs Leben

**Nur noch bis Mittwoch**

Kinder nachmittags halbe Preise!

## Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29



**DER RHODODENDRON BLÜHT  
TÄGLICH GROSSES KONZERT**

## Lindesches Bad

Jeden Montag 8 Uhr  
Der Tanz der guten Gesellschaft  
Die herrlich an der Elbe gelegene  
**Drachenschänke**  
ist täglich geöffnet

## Abbazia: Hotel-Pension Riviera

Zentral gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Volle Pension Mai-Juni ab 6 RM., Juli-August ab 7 RM.  
Besitzer G. Politzer.

## Kein Indisches Märchen!

Echte Vitamine und lebendige Joghurtbakterien  
verdrängt in Dr. Kiebs

### Vitajocur-Tabletten

beseitigen Flühleinbakterien u. chronische Verstopfung, kräftigen die Hormonbildung, wohlschmeckend, ungiftig.  
Unsere Tabletten Joghurt und Mehr sind seit 17 Jahren bei Verdausungsstörungen gänzlich begehrte.  
Dr. E. Kiebs Joghurtwerk, München, Schillersstr. 26.  
Z. h. in Apotheken, Drogerien, Reformgeschäften. Drucksachen kostenlos.

## Richard Münnich

Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11

Spezialist in der Herstellung von

## Bruchbandagen und Leibbinden

für alle vor kommenden Fälle, fertig und nach Maß  
nach Angaben der Herrenärzte.

**Lieferant für Fürsorge- und  
Wohlfahrtsämter, Behörden  
und Krankenhäuser.**

## Mieten Sie

Gaskocher und Herde

Diese sind in 5 oder 10 Monaten

## Ihr Eigentum

**Licht und Wärme**

Dresden-A., Waisenhausstr. 3, I.

Klein Laden → 2. Stock



Dollen Sie  
einfügen Tischt, so können  
Sie allabendlich von den  
Kaufküche zum Stoßring  
das altberühmte  
**Röftitzer**  
**Schwarzbier**

0.00 - 1.00

**Ihre Fußschmerzen**



Ohne Einlage

haben meist, ohne daß Sie selbst daran  
denken, einen Stellungfehler zur Ursache,  
hervorgerufen durch

### Senk-, Knick- oder Spreizfuß

Sie sollten nicht versäumen, in solchen Fällen  
den Rat des erfahrenen Orthopädie-Fach-  
mannen einzuhören. Nur der allein — nicht  
schematische „Fuß-Untersuchungen und  
Beratungen“ von Nichtfachleuten mit hoch-  
fliegenden Bezeichnungen — kann helfen.

Für jeden Einzelfall besonders sorgfältig angefertigte  
das zuverlässigste Mittel zur Beseitigung des Uebels,  
als besond. Spezialität meine D. R. P. KnickfußEinlage D. R. P. ärztlich empfohlen.

Das altrenommierte Orthopädie-Fachgeschäft

**Julius Bürger, Dresden-A., Maximiliansring 56**

Gegr. 1856 Liefert für Fürsorge- u. Wohlfahrtsämter, Behörden u. Krankenkassen Gegr. 1856



Mit Einlage

Einlagen sind  
für die Fußbeschaffenheit bestellt

Carl Schmid, Einlagen

Walter Schmid, Einlagen

